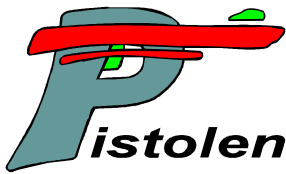




Dokumente zur Generalversammlung 2013

- Seite 2 Jahresbericht des Präsidenten 2012
- Seite 18 Jahresbericht Nachwuchs 2012
- Seite 22 Protokoll der Generalversammlung vom 9. März 2012
- Seite 26 Jahresbericht des Schiessesekretärs 2012
- Seite 28 Unsere Vereinssponsoren



Jahresbericht 2012 des Präsidenten



Schützenbund Reiden

Geschätzte Schützenkameradinnen und Schützenkameraden
Liebe Ehren- und Freimitglieder, Veteranen, Junioren, Sponsoren und Freunde des PSB Reiden

Einleitung

Der Jahresbericht widerspiegelt das verflossene Vereinsjahr aus der Sicht des Präsidenten und des Vorstands. Im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand an vier Vorstandssitzungen getroffen. Dort wurde das Vereinsjahr geplant, die Ziele und Strategie für das weitere Bestehen des PSB Reiden besprochen und diskutiert. An weiteren vier Sitzungen wurden die alten Statuten, Pflichtenhefte und das Spesenreglement überarbeitet und den neuen Vorschriften und Gegebenheiten des Verbandes angepasst. An dieser Stelle danke ich Ruth Kamber, die sich als Vorsitzende zur Verfügung stellte. Im weiteren danke ich den Mitgliedern Werner Kurmann und Ruedi Steiner. Sie, geschätzte Mitglieder, erhalten diese Unterlagen in schriftlicher Form wie auch die restlichen Unterlagen zur GV. Wie anderen Vereinen, geht es auch den Schützenvereinen nicht besser. Es fehlt an allen Ecken und Enden an freiwilligen Helferinnen und Helfern, sei es im Vorstand oder während eines Anlasses. Es sind immer die selben fünf sechs Leute, die am Karren reissen und versuchen diesen in der richtigen Spur zu halten.

Mein Jahresbericht wird, wie in den vergangenen Jahren auch noch einige andere Themen beinhalten, nicht nur Zahlen von Schützenfesten, Gruppenmeisterschaften und Verbandswettkämpfen.

Interview mit dem Armeechef André Blattmann (Sonntagszeitung):

„Warum besuchen sie immer um die Weihnachtszeit herum ihre Soldaten im Kosovo?“

„Ich habe grossen Respekt vor der Leistung unserer Soldaten, ob in der Schweiz oder im Kosovo. Sie arbeiten mit grosser Ernsthaftigkeit. Das kann man nicht hoch genug einschätzen. Hier sind viele junge Leute weit weg von ihren Familien. Da gibt es gerade in der Weihnachtszeit einsame Momente. Unsere Soldaten sollen wissen: Wir denken an sie, ich als Chef der Armee schätze ihren Einsatz. Es soll aber keine Worthülse sein, deshalb komme ich hierher.“

„Ihnen steht ein intensives Jahr bevor. 2013 wird über die Milizarmee abgestimmt.“

„Bei dieser Initiative geht es ans Eingemachte. Denn in der Schweiz gibt es keine Alternative zur Milizarmee. Es ist ein Trugschluss zu meinen, eine Freiwilligenarmee würde funktionieren. Es wäre zu teuer und man findet nicht die geeigneten Leute - wir wollen ja keine Rambos oder Söldner. In der Schweiz funktioniert nur eine Armee, die von ihren Bürgern in Uniform kontrolliert wird. Die Initiative hat aber auch ihr Gutes: Sie bietet uns eine wunderbare Chance, den Mehrwert der Miliz zu erklären.“

„Befürchten sie die Abschaffung durch die Hintertür?“

„Ganz klar! Die Initianten tragen das ja in ihrem Namen. Das lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Letztlich geht es aber nicht um die Armee oder um mich, sondern um die Sicherheit unseres Landes.“

„Ein zweites grosses Thema ist das Budget: Es geht um 4,7 oder 5 Milliarden für die Armee. Was wären die Folgen des tieferen Betrags?“

„Es gibt die Möglichkeit, in den drei Armee-Aufträgen weniger Leistung zu erbringen, das heisst dann: weniger Ausrüstung, weniger Infrastruktur oder eine weniger rasche Einsatzfähigkeit. Diese Frage muss vor allem mit den Kantonen diskutiert werden. Auch wenn wir nicht von einem Krieg sprechen - die Leistungen in den Kantonen wären in Frage gestellt.“

„Auch bei der Katastrophenhilfe?“

„Ja, wir können nicht nur Katastrophenhilfe-Bataillone betreiben, die Armee hat auch andere Aufträge. Wenn man schaut, was auf der Welt derzeit passiert, kann man auch eine Krise oder einen bewaffneten Konflikt nicht ausschliessen - auch in diesem Bereich brauchen wir ein Minimum an Mitteln. Sollen wir Risiken eingehen, weil wir nicht genug Geld investieren wollen, um bereit zu sein? Diesen Entscheid kann ich der Politik nicht abnehmen.“

„Was ist, wenn das Parlament 2013 den Gripen abschiebst?“

„Dann sind neue Flugzeuge vorderhand vom Tisch. Ein Nein würde mich aber überraschen. Schliesslich hat das Parlament uns beauftragt, rasch ein Flugzeug zu evaluieren. Wir müssten dann entscheiden, in welche Bereiche wir sonst investieren müssen.“

„Immerhin hätten sie die Spardiskussion gelöst.“

„Wir würden jährlich die 300 Millionen Franken sparen, die für das Flugzeug reserviert sind. Aber ob uns der Bundesrat dieses Geld für etwas anderes geben würde, weiss ich nicht. Zum Budget noch dies: Seit die Eidgenossenschaft besteht, war der Anteil für die Armeeaussgaben noch nie so tief wie heute - sieben Prozent. Man könnte sich fragen: Haben sich die viel höheren Ausgaben in früheren Zeiten nicht doch gelohnt, weil wir eigenständig und von Kriegen verschont geblieben sind?“ - Ende des Interviews.

Immerhin hat es bereits von linker Seite Opposition gegeben, als bekannt wurde, dass unser Luftraum nicht mehr während 24 Stunden überwacht wird. Wenn die Finanzen nicht vorhanden sind muss irgendwo Leistung abgebaut werden. Das ist auch hier so, nicht nur im SSV.

In der SSV-Führung gibt es zu wenige, die den Schiesssport lieben!

Es gibt in den Führungen der Verbände und Vereinen zu wenig Leute, die den Schiesssport lieben, für die der Schiesssport immer ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens ist. Es gibt zu wenige, die mit Leidenschaft dabei sind, ihre Freizeit investieren und für die Menschlichkeit einstehen.

Der SSV auf dem Weg nach Rio 2016

Mit zwei neuen Trainern will der Verband an den nächsten olympischen Spielen 2016 in Rio erfolgreich sein. Die Chefin Spitzensport, Ines Michel, hat die neuen Nationaltrainer Gewehr und Pistole vorgestellt. Mit Uwe Knapp, ein Deutscher, verantwortlich für die PistolenschützInnen und Roger Chassat, Frankreich, ist verantwortlich für die GewehrschützInnen. Diese beiden Trainer waren selber als aktive Schützen international auf höchster Ebene erfolgreich.

Wir bewegen uns

Das sagt unsere Präsidentin. Die Frage stellt sich nur in welche Richtung? Der Geschäftsführer Patrick Nyfeler gibt nach der SSV DV in Delémont seinen Rücktritt bekannt. Ebenfalls nicht ganz befriedigend waren die Resultate an den olympischen Spielen in London, die es nicht erlaubten, einfach wieder zur Tagesordnung überzugehen. Ueli Maurer Verteidigungs- und Sportminister hat das ein wenig anders gesehen. Ueli Maurer schaut seinen Kommunikationsgeneral Peter Minder an und fragt: „Darf ich, Peter?“ Der ehemalige TV-Mann und Spitzensportler (moderner Fünfkampf) nickt. „Ja, ja, darüber haben wir ja auch schon gesprochen.“ Und so öffnet der Verteidigungs- und Sportminister sein Herz, und es folgt die wohl pointierteste bundesrätliche Kritik olympischer Leistungen seit den ersten Spielen 1896 in Athen. „Ja“, sagt Ueli Maurer, er mache sich Sorgen. Es handle sich da ja um einen grossen und finanziell starken Verband. Er habe hier in London auch bei den Schützen vorbeigeschaut. Aber er habe keinen guten Eindruck gehabt. Es sei gewesen wie bei einem Schützenfest. „Die Schützen waren mental nicht auf diese grosse Herausforderung vorbereitet. Wenn es im Kopf nicht stimmt, dann geht es nicht“. Der Rückstand der Schützen in diesem Bereich betrage Jahrzehnte.

Mit den neuen Trainern gibt es nun neue Impulse, was aber den Erfolg auch nicht garantiert. Dazu braucht es die richtige Einstellung, den nötigen Biss und auch eine Prise Glück!

Freude und Hoffnung geben die Resultate der JuniorInnen und der Nachwuchsleute. Hier müssen wir konsequent den eingeschlagenen Weg weitergehen. Der Verbands-Vorstand hat am 14. Juni 2012 das Förderkonzept Nachwuchs SSV zuhanden von Swiss Olympic verabschiedet. Darin ist klar festgehalten, dass die Trainer über die nötige Ausbildung verfügen müssen, damit die Förderbeiträge gegenüber Swiss Olympic und dem BASPO (Bundesamt für Sport) geltend gemacht werden können.

Mit Filzbach, konnte nach Teufen bereits der zweite Label-Standort eröffnet werden. Hier trainieren die Talente neu während der Woche rund acht bis zehn Stunden.

Ein ganz wichtiges Projekt wird 2013 gestartet: Die Ausbildung zum Erwachsenensportler (ESA), vor allem in den Bereichen 300m - und Pistolen-Grosskaliber-Disziplinen. Diese Ausbildung soll zu den gleichen Kosten wie J+S Leiterausbildung ermöglicht werden. Die Erwachsenensportler können dann in den Vereinen die regelmässigen Trainings und Kurse für Neueinsteiger durchführen. Das Ziel, dass jeder Verein über einen ausgebildeten Trainer verfügt, dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Alle auf ein Ziel einschieszen Schiessen Schweiz Nr. 5 Mai 2012

Roger-René Müller nimmt seine Arbeit beim SSV als Leiter Kompetenzzentrum Breitensport zwar erst in zwei Wochen auf, seine Kernaufgabe kennt er aber längst: „Wir müssen sportliche, ambitionierte Leute und Plauschschützen unter einen Hut bringen und alle Möglichkeiten zur Nachwuchserfassung ausschöpfen. Schiessen ist aus dem militärischen Hintergrund heraus entstanden, hat sich aber in den letzten Jahrzehnten zum Sport entwickelt. Der SSV gab sich an der letzten Delegiertenversammlung die professionellen Strukturen. Er muss jetzt diese vollziehen!“, erklärt der neue Chef Breitensport. Müller begleitete in der Vergangenheit schon andere Sportverbände (z. B. Volleyballverband) bei solch schwierigen Prozessen. Er will seine Aufgabe „Top-down“ umsetzen. Die DV, die Vertretung der Mitglieder, der Vorstand, Statuten, Leitbild und Ziele geben den Weg vor. Müller will ein breit abgestütztes Mehrjahreskonzept entwickeln mit dem Grundgedanken, der in die Köpfe aller Breitensport- und Hobbyschützen hinein sollte, dass sie mit Schiessen Sport betreiben. „Das verlangt auch in vielen Vereinen ein Umdenken“, sagt der 49-Jährige. Jede und Jeder im Verband soll Schiessen als modernen, anspruchsvollen Sport verkaufen und diese Botschaft an die breite Öffentlichkeit tragen und dafür einstehen. „Das Feldschiessen und das Volksschiessen sind die billigste politische Werbung für unseren Schiesssport und unsere Anliegen. Wir Schützen müssen die Bevölkerung wieder in unser Boot holen.“ Die Botschaft soll sein, „Schiessvereine erfüllen eine wichtige soziokulturelle und gesellschaftspolitische Aufgabe. „Nachwuchsprobleme lösen die Vereine mit sportlichen Schiessangeboten für die Jugend und Jungschützenkursen“. Auch wenn Müller jetzt als Leiter des Kompetenzzentrums Breitensport sein Hobby zum Beruf machen kann, alleine kann er die Ziele nicht erreichen: „Wir können mit professionellen und schlanken Strukturen zwar die Dienstleistungen effektiver gestalten, umsetzen können wir alle Vorgaben aber nur gemeinsam mit den unzähligen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche in den letzten Jahren gut gearbeitet haben.“ Diese will er weiterhin im Boot haben und ihnen Gehör verschaffen und ihre Anliegen ernst nehmen. Der Aargauer sieht sein Kompetenzzentrum als Vertretung des Breitensports aber auch als Dienstleister für die Mitglieder. „Ich bin angewiesen auf Inputs und kreative Ideen von den Mitgliedern des SSV. Unser Verband lebt davon!“. Müller will auch Kurse für Vereinsführung, Sponsorsuche und Medienarbeit anbieten und die Vereine bei der Entwicklung des Breitensports unterstützen. Für ihn ist wichtig, dass sich alle Schützinnen und Schützen den Sportgedanken einverleiben. „Nur Verbände und Vereine, die sich bewegen und innovativ sind, haben eine Zukunft“, ist Müller überzeugt. „Wenn sich alle auf diese Ziel einschieszen, lasse sich die Mitgliederzahl stabilisieren und eventuell sogar wieder steigern“.

Marcel Benz ist der neue Geschäftsführer SSV Schiessen Schweiz Nr. 8 August 2012

Marcel Benz verstärkt das Team des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) und übernimmt ab 1. Oktober 2012 als Geschäftsführer die Leitung der SSV-Administration in Luzern. In der Ostschweiz (Weesen am Walensee) aufgewachsen, im Tessin mehrheitlich die militärische Laufbahn absolvierend und beruflich während 16 Jahren in der Westschweiz tätig, kennt der 51-jährige Jurist alle drei Landesteile. Seit 1996 war Marcel Benz beim Europäischen Fussballverband UEFA in Nyon tätig und nahm dort verschiedene Aufgaben und Funktionen wahr. Das Trainerwesen, der Breiten- sowie der Nachwuchsfussball profitierten von seinem vielfältigen Know-how, seiner Erfahrung und seinen organisatorischen Fähigkeiten. Den Schiesssport kennt er als Jungschütze und Pistolenschütze aus dem Militärdienst, wo er eine schwere Minenwerferkompanie befehligte und zuletzt als Staboffizier (FUOf) in einem Zürcher Infanteriebataillon Dienst leistete. Der neue Geschäftsführer möchte mit seiner langjährigen und breiten Verbands- und Führungserfahrung die neue SSV-Organisationsstruktur zum Wohle des SSV, seiner Mitglieder und seiner Schützinnen und Schützen effizient umsetzen und mit einer dienstleistungsorientierten Geschäftsstelle die notwendigen Voraussetzungen schaffen, dass der Schiesssport sich einerseits national erfolgreich weiterentwickelt und sich andererseits international wieder vermehrt Gehör verschafft.

Angebot im Breitensport soll optimiert werden Schiessen Schweiz Nr. 12 Dezember 2012

Der SSV hat sich am 1. Mai 2012 mit der Neuorganisation des Verbandes und der Verabschiedung der Statuten, des Organigramms, dem Organisationsreglement mit den Anhängen in das Modell des FMM (Freiburger Management Modells für Non-Profit- Organisationen) begeben. Dieses Modell wird in verschiedenen nationalen Sportverbänden erfolgreich umgesetzt. Der Chef Breitensport, Roger-René Müller, ist nun seit einem halben Jahr in seiner neuen Funktion und hat dem Vorstand und der Geschäftsleitung seine Analyse des Breitensports und mögliche Lösungen aufgezeigt, welche in ein Leistungskonzept für den Breitensport eingeflossen sind. Ziel dieses Konzeptes ist es, die strategische Ausrichtung in Richtung Breitensport pointiert zu formulieren. Die Zielgruppen müssen klar beschrieben und benannt, sowie die Abgrenzung des Breitensports zu den Kompetenzzentren Spitzensport und Nachwuchsförderung/Ausbildung geklärt sein. Ebenfalls soll das Breitensportkonzept zur Klärung der Querschnitt-Themen „Sponsoring und Kommunikation“ dienen.

Der Breitensport grenzt sich durch die Statuten, das Organigramm und Organisationsreglement im Innenbereich von der Nachwuchsförderung und dem Spitzensport ab. Sie besteht lediglich im Organigramm, ist aber nicht gelebte Wirklichkeit. Es muss überprüft werden, ob Nachwuchswettkämpfe im Breitensport entweder ersatzlos gestrichen oder in den Nachwuchsbereich/Ausbildung (z. B. Regionalfinals) integriert werden können.

Dabei wird auch festgestellt, dass es den Vereinen und häufig auch den Verbänden an längerfristigen Strategien fehlt, was zu einem kontinuierlichen „muddling-through“ (Durchwursteln) führen kann. Der Mikrokosmos eines Vereins funktioniert deshalb häufig nicht nach den Lehrbüchern der Betriebswirtschaft, sondern gehorcht seiner eigenen Logik, die von gruppendynamischen Prozessen geprägt wird. Die hauptsächlichsten Probleme des Breitensports gliedern sich in folgende Themen:

1. Sportangebot, 2. Aufbaustruktur, 3. Mitglieder, 4. Entscheidungsstruktur, 5. Mitarbeiter, 6. Finanzen, 7. Anlagen, 8. Vereinsziele, 9. Handlungslogik, 10. Aussenorientierung. Insbesondere die Themen 3 und 7 beeinflussen die Schützen-Vereine an der Basis und werden sie in der nahen und fernen Zukunft beschäftigen.

Mit dem Breitensportkonzept werden die Legislaturziele für die Jahre 2013 bis 2016 initiiert. Im Vordergrund des Breitensportkonzepts soll nicht die wirtschaftliche Beurteilung der Verbandswettkämpfe und Leistungen des Breitensports stehen, sondern die Ausrichtung auf die Basis von der Dienstleistungsgesinnung zur Dienstleistungsorientierung und die grundlegende Strukturierung der Dienstleistung des Verbandes.

Das sehr vielfältige Wettkampfangebot des SSV stammt zum grössten Teil aus der Zeit, wo die heutigen technischen Abteilungen (Gewehr 300m, Gewehr 10/50m, Pistole) in eigenen Verbänden (SSV, SSSV, SRPV) organisiert waren. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, um das Wettkampfan-

gebot wiederum kritisch zu hinterfragen und es nach den aktuellen Anforderungen des Schiesssports auszurichten. Die Verbandswettkämpfe müssen weiterhin attraktiv sein. Dies ist die Voraussetzung, dass die Schützinnen und Schützen von ihnen Gebrauch machen und sie zu erfolgreichen Wettkämpfen mit hohem Stellenwert werden lassen - und damit das Image und die Akzeptanz des Schiesssports fördern.

Es darf aber das Schiesswesen im Gesamtkontext der sozialen Verantwortung und Verankerung, im Hinblick auf politische Veränderungen nicht aus den Augen verloren gehen.

Fazit aus dem Leistungskonzept: 1. Das Leitbild muss überarbeitet und als strategische Richtschnur von den Organen des SSV verabschiedet und mitgetragen werden. 2. Die Prioritäten und Dienstleistungen aller Kompetenzzentren müssen eindeutig definiert sein. 3. Als Leitgedanke soll ein Slogan für den Verband kreiert werden. 4. Die Basis muss befragt und die Erkenntnisse daraus in die Entwicklung und Reorganisation der Zielgruppen und Wettkampfstrukturen einfließen. 5. Der Schiesssport muss im Allgemeinen verständlicher und wieder einfacher werden.

Neues Beitragsmodell soll forciert werden Schiessen Schweiz Nr. 1 Januar 2013

Die SSV-Präsidentenkonferenz hat das Abomodell 2014 zurückgewiesen. Forciert werden soll die Überarbeitung des Beitragsmodells 2014. Besser koordiniert werden sollen die Termine der Kantonal- und Landesteilschützenfeste.

Der Antrag des SSV-Vorstandes, ab 2014 Schiessen Schweiz jedem Lizenzierten zukommen zu lassen, hat sich nicht durchgesetzt. Die Mehrheit will mehr. Nicht nur die Kosten der Verbandspublikation, sondern die der ganzen Kommunikation sollen in das Beitragsmodell eingebaut werden. Dies beinhaltet der Antrag der Ostschweizer Verbände. Kommunikation beinhaltet die Print Ausgabe von Schiessen Schweiz, die Kosten für den Online Auftritt des SSV, die Aufwände für shooting-news und newsletters. Auch weitere Social Media Auftritte sollen überprüft werden, um dem Informationsbedürfnis der jüngeren Schützengeneration noch besser gerecht zu werden. All das soll bei der Bearbeitung des Beitragsmodells einfließen.

Weiter informierte Hans-Peter Wüthrich, Kampagnenleiter „Nein zur Abschaffung der Wehrpflicht“ vom Verein für eine sichere Schweiz, über die vorgesehenen Massnahmen gegen diese Initiative. Der SSV wird seine Parole an der DV vom 19. April 2013 fassen.

Einig waren sich die Präsidenten der Kantonalverbände, dass betreffend Kantonal-schützenfesten die Koordination verbessert werden muss. „Rund 30'000 Schützen besuchen pro Jahr Kantonal-schützenfeste. Verteilen sich diese auf drei Feste, stehen Aufwand und Ertrag für die Organisatoren im Gleichgewicht“, war der einhellige Tenor.

Kein Musikgehör hatten die Versammelten für die Finanzierung einer speziellen Werbekampagne für des Feldschiessen.

Wie es um die Finanzen des SSV bestellt ist, machte Vorstandsmitglied Luca Filippini der Versammlung klar. Für 2012 zeichnet sich ein leichtes Defizit ab, für 2013 wird ein hauchdünn positiver Abschluss budgetiert. Das kam vor allem dank enormen Sparbemühungen in allen Kompetenzzentren des SSV zustande. Dass die Sparschraube aber nicht mehr ohne massiven Leistungsabbau weiter zugezogen werden kann, wurde aus dem Referat von Chef Kompetenzzentrum Breitensport Roger-René Müller klar. So wird das „Beitragsmodell 2014“ mit einer zu erwartenden Beitragserhöhung wohl zum Prüfstein für die Zukunft des Verbandes.

„Wir brauchen das Vertrauen der Basis und die Identifikation mit dem SSV“ Schiessen Schweiz Nr. Januar 2013

Seit drei Monaten ist Marcel Benz als neuer Geschäftsführer im Amt. Der 51-jährige Jurist bringt langjährige Erfahrung aus seiner Tätigkeit beim Europäischen Fussballverband (UEFA) in Nyon mit und beantwortet erste Fragen.

„Wo sehen sie die Hauptunterschiede zu ihrer bisherigen Tätigkeit bei der UEFA?“

„Dieser liegt darin, dass im SSV praktisch nur Ehrenamtliche am Werk sind. Nach Arbeitsschluss, an Frei- oder sogar an Ferientagen setzen sich diese zum Wohle unseres Sports ein und meist für eine symbolische Entschädigung und/oder Spesen. Dies muss gewürdigt werden, denn im Fuss-

ball sind andere Mittel vorhanden, ohne dass ein Qualitätsunterschied in der Arbeit selber besteht. Die Tradition, die Geschichte und die Geselligkeit spielen im SSV eine grössere Rolle, was ich am Rütli- und am Morgartenschiessen mit zahlreichen interessanten Begegnungen habe erfahren dürfen.“

„Im Schiesssport sind mehr Disziplinen und mehr Wettbewerbe vorhanden, so dass sich die Frage aufdrängt, wäre weniger nicht mehr? - Haben sie diesbezüglich schon gewisse Vorstellungen?“

„Nein, konkret nicht, aber ich mache mir Gedanken wie und von wem solche Entscheidungen mit welchen Grundlagen getroffen werden müssen. Mit meinen Fachkräften der Geschäftsstelle und den SSV-Gremien sind Prozesse für die Zukunft aufzugleisen, um unseren Sport attraktiver zu gestalten.“

„Wie erleben sie die Organisation SSV?“

„Den Vorstand habe ich an drei und die PK an einer Sitzung erleben dürfen und dabei den Willen gespürt, dass die Neuorganisation greift und weitere Fortschritte erzielt werden sollen. Der Weg ist lang und es braucht Verständnis für notwendige Änderungen und die Umgestaltung von Abläufen.“

„Welches sind ihre Zielsetzungen für 2013?“

„Der Vorstand sollte mit den eingebundenen Gremien ein aussagekräftiges und zukunfts-orientiertes Leitbild und eine klare SSV-Strategie verabschieden, um Herausforderungen wie dem Mitgliederschwund usw. erfolgreich entgegenzutreten zu können. Daraus sind weitere Strategien für Kommunikation, Marketing wie für den Breitensport abzuleiten und umzusetzen. Die SSV-Regularien möchte ich zudem analysieren und allfällige Neuregelungen für die Statuten, Reglemente oder Weisungen aufzugleisen. Eine persönliche Zielsetzung ist es auch, mich im Raum Luzern niederzulassen und aktiv dem Schiesssport zu frönen.“

Eidgenössischer Armbrustschützenverband Schiessen Schweiz Nr. 12 Dezember 2012

Das ZK hat mit der Annahme des BKAV Antrages („Aufhebung des Zeitungsobligatorium“) durch die Delegierten an der EASV DV vom 24.03.2012 folgenden Auftrag erhalten: Bildung einer Arbeitsgruppe (ArGr) bestehend aus ZK und den UV Präsidenten mit der Ermächtigung, die Vereinbarung mit dem SSV per Ende 2012 zu kündigen oder zu erneuern und bei der Kündigung in den Statuten den Art 6 „Verbandszeitung“ per 01.01.2013 vorerst ersatzlos zu löschen. Das ZK hat im Auftrag der ArGr über die UV sämtlichen Sektionen einen erklärenden Brief und ein Umfrageformular mit den Fragen Obligatorium ja/nein und Internetzugang ja/nein zugestellt. Die Umfrage ist auf ein grosses Interesse gestossen und hat, in Bezug auf die Beteiligung, überrascht. Nicht weniger als 95 Sektionen und 1140 Mitglieder haben sich an der Umfrage beteiligt. Das erwartete Ergebnis für eine Aufhebung des obligatorischen Bezugs von „Schiessen Schweiz“ wurde mit 90% zu 10% (1025 : 115 Mitglieder) übertroffen. Ebenso überrascht hat der zu 91% mögliche Zugang ins Internet (1036 : 104). Gestützt auf das eindeutige und breit abgestützte Ergebnis der Unterverbände, Sektionen und deren Mitglieder hat die ArGr beschlossen, den obligatorischen Zeitungsbezug per 01.01.2013 aufzuheben und die entsprechende Vereinbarung mit dem SSV wurde fristgerecht per 31.12.2012 gekündigt.

„Über die Totengräber-Mentalität rege ich mich fürchterlich auf“ Andres Burkhalter, Präsident des Armbrustschützenverbandes

Haben sie auch Enttäuschungen erlebt? - Was mich immer wieder beschäftigt, ist die Ohnmacht, nichts gegen die rückläufigen Mitgliederzahlen und den schleichenden Untergang einiger Vereine machen zu können. Weil sich einige Vereine weder um den Nachwuchs noch neue Mitglieder bemühen, kommt es wie es kommen muss. Über diese Totengräber-Mentalität rege ich mich fürchterlich auf.

Sehen sie einen Lösungsansatz? - Ich bin der Meinung, dass wir und die Unterverbände mit einem Bonussystem nur noch Vereine - zum Beispiel mit Subventionen und der Vergabe von Anlässen - belohnen sollten, die in den Nachwuchs und in die Mitgliederwerbung investieren.

Dabei bin ich mir bewusst, dass es vor allem in Stadtvereinen schwierig ist, Jugendliche für die Nachwuchskurse zu finden.

Wie soll die Rekrutierung erfolgen? - Alle Mitglieder müssen bei Arbeitskollegen, Verwandten und Schützenkollegen anderer Disziplinen Werbung machen. Ist Interesse vorhanden, muss zwingend ein verbindlicher Termin im Schützenhaus abgemacht werden. Denn mit „I chome de einisch“ ist der Misserfolg programmiert.

Skitrainer und Schütze mit Leib und Seele Schiessen Schweiz Nr. 1 Januar 2013

Er hat Pisten-Superstars wie Bode Miller, Marc Girardelli und Michael von Grünigen mit sehr viel Erfolg trainiert, mit ebenso viel Herzblut wie im Schnee beteiligte sich Fritz Züger am Schiess-training mit SSV-Ausbildungschefin Ruth Siegenthaler. Denn der Bündner ist nicht nur Skitrainer mit Leib und Seele, sondern auch begeisterter Schütze. Vor allem die Jagd in den Bergen seiner Heimat hat es Züger angetan. Aber er war auch schon Jungschütze, Scharfschütze im Militär und erfolgreicher Teilnehmer am Feldschiessen.

Fritz Züger ist zusammen mit Karl Frehsner der bekannteste Skitrainer in der Schweiz. Er war für das äusserst erfolgreiche Schweizer „Riesen“-Team mit Michael von Grünigen, Urs Kälin, Paul Accola und Steve Locher verantwortlich. Der am 15. Dezember 1954 geborene Züger war auch Abfahrtstrainer der Schweizer Männer und Cheftrainer bei den Schweizer Frauen. Seit gut zwei Jahren ist er Nachwuchstrainer im Ostschweizer Skiverband. Zu seinem Berufsbild in der Ausbildung der alpinen Skirennfahrer sagt Züger: „Bis im November ist man Trainer, dann Coach.“ Entscheid treffen und verantworten. Im Jahre 1998 war Züger an den Olympischen Spielen in Nagano Kurssetzer im Slalom der Männer. Er zieht Parallelen zwischen dem Tore stecken auf der Piste und dem Schiessen: „Man muss einen Entscheid treffen und ihn verantworten. Fritz hält das Schiessen für die mental anspruchsvollste Sportart überhaupt und wird es künftig in sein Training integrieren und zwar mehrmals. „Besonders faszinierend ist der Übergang vom Probe- zum Hauptschuss. Da muss es im Kopf genau im richtigen Moment klick machen“, sagt der 58-Jährige aus Tamins. Weiter ist Fritz davon angetan, dass man das Ergebnis sofort sieht.

Im vergangenen Jahr haben uns verschiedenen Schützen-Persönlichkeiten für immer verlassen.

Am Montag 23. April 2012 ist Schützenkamerad Josef Fischlin (Rüti) als Folge einer heimtückischen Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben.

Josef Fischlin war eine erfahrene, kompetente, praxisnahe und kontaktorientierte Führungskraft mit breitem Wissen im nationalen und internationalen Schiessen. Nach seinem Einstieg 1982 als Instruktor der Schweizerischen Pistolenschiessschule folgten zahlreiche weitere Tätigkeiten in den verschiedensten Sparten des Schiesswesens, sowohl in den zivilen als auch militärischen Bereichen. Im Grad eines Obersten der Schweizer Armee war er auch verantwortlich für das Schiessen im Rahmen des nationalen und internationalen Militärsports, zuletzt als Präsident des CSC Shooting. (Conseil Internationale du Sport Militaire)

Auf Verbandsstufe begann 1998 sein langjähriger Werdegang mit dem Eintritt in das Zentralkomitee des ehemaligen Schweizer Revolver- und Pistolenschützen-Verbandes. Anschliessend folgten für den sprachgewandten Bankfachmann zahlreiche weitere Funktionärstätigkeiten in den verschiedensten Fachbereichen des Schiesswesens. Sportliches Highlight für den Verstorbenen war der Titel als Pistolenschützenkönig am Zürcher Kantonalen 1997.

In den letzten Monaten ist es ruhig um Josef Fischlin geworden. Jetzt wurde er von der schweren und schmerzhaften Krankheit erlöst.

Gustav Derrer Präsident der Pistolen Schiessschule ist am 17. Dezember 2012 als Folge einer heimtückischen Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Er vertrat auch sechs Jahre die Interessen der SPS in der Abteilung Ausbildung des SSV.

Der in Schützenkreisen bestens bekannte Tessiner Matchchef Guglielmo Chiavi verliess uns Anfang 2013. Auch er starb an den Folgen einer heimtückischen Krankheit.

Amts DV in Uffikon

Im letzten Jahr verzeichnete der Amtsverband Willisau viele Erfolge auf sportlicher Ebene. Thomas Schneider, Präsident des Amtsverbandes Willisau, begrüßte die zahlreich erschienenen Delegierten und Gäste zur Delegiertenversammlung in der Mehrzweckhalle in Uffikon. In seinem Jahresbericht 2011 stellt er Gedanken zum Personalnotstand in der Verbandsführung an. Zwei Vorstandsmandate sind nach wie vor unbesetzt. Ein nicht kompletter Vorstand könne den in den Statuten definierten Leistungsauftrag nicht über längere Zeit erbringen. An der DV in Uffikon stellte sich Margrit Häfliger in Personalunion zur Verfügung, das Amt als Match-Chefin zu übernehmen. Neben diesem Amt betreut Margrit erfolgreich den Bereich Nachwuchs Gewehr und Pistole. Arthur Riedweg wurde als Chef Feldschiessen einstimmig gewählt. Unter den vielen Ehrungen waren auch einige Mitglieder des PSB Reiden. Die Delegierten bestimmten Menzberg als neuen Tagungsort für 2013. Das Amtsverbandschiessen (300m) und (25/50m) findet in Willisau statt.

LKSV DV in Hämikon

Medaillensammler geehrt. Das konnte man im WB vom 20. März 2012 lesen. Sieben nationale und zwei internationale Titel holten sich die Spitzenschützin und die Spitzenschützen des Luzerner Kantonalschützenvereins (LKSV).

Einen Meistertitel hätten sich auch die Organisatoren der DV des LKSV verdient. In kürzester Zeit zogen die „Schützen Lindenberg“ mit OK-Präsident Ernst Marti an der Spitze Organisation und Infrastruktur für eine Versammlung von immerhin gut 300 Delegierten hoch. Notwendig geworden war der Effort, weil sich am ursprünglich vorgesehenen DV-Ort Luzern kein für die Schützen bezahlbares Versammlungslokal finden liess.

Die Ehrungen für sportliche Leistungen standen traditionsgemäss im Mittelpunkt der Schützen-DV. Erneut war die einheimische Bettina Bucher die erfolgreichste Luzerner Schützin. Die 300m Spezialistin holte nach dem WM Titel 2010 letztes Jahr auch noch EM-Gold in der Einzel- und in der Mannschaftswertung. Die 26-jährige holte auch noch drei Schweizermeistertitel.

Erfolgreichster Pistolenschütze war im letzten Jahr Guido Muff. An den Schweizermeisterschaften in Thun gewann er drei Titel und zwei Silbermedaillen. Für den Titel Nummer sieben war der Senior Erwin Stalder aus Willisau verantwortlich.

Nach dem erfolgreichen Kampf gegen die „Waffenschutzinitiative“ müssen die Schützen weiterhin wachsam bleiben, erklärte Dora Andres, Präsidentin des Schweizer Schiesssportverbandes. Auch LKSV Präsident Hans-Jörg Dahinden blickte schon auf die nächste Runde in der politischen Arena: „Wir Schützen sind Kämpfer, der Kampf gegen die Initiative von 2010 hat unseren Zusammenhalt gestärkt, jetzt müssen wir wachsam bleiben.“ Markus Birrer, Präsident und Nachwuchschef vom PSB Reiden, wurde von Verbandspräsident Hans-Jörg Dahinden und Franz Glanzmann mit der Ehrenmedaille des LKSV geehrt.

DV SSV in Delémont

Informationen standen im Vordergrund, wichtige Entscheide standen keine an, sodass die Delegiertenversammlung im Jura ziemlich ruhig verlief. Am Freitagnachmittag war die Präsidentenkonferenz angesagt, am Abend die DV der USS. SSV Präsidentin Dora Andres setzte sich bei der Begrüssung der 265 Delegierten denn auch zum Ziel, die DV um 13 Uhr zu beenden. Nach der Totenehrung trat Ruedi Meier, Präsident des Jurassischen Schiesssportverbandes ans Rednerpult. Er zog zwischen dem Schiesssport und dem Kanton Jura eine Analogie, denn beide bewegten sich scheinbar am Rand. „Wir müssen unsere Identität bewahren“, schloss er seine Rede und dies dürfen wir Schützen wahrlich zu Herzen nehmen.

Ines Michel, Chefin Spitzensport, orientierte danach über den Stand der Dinge im Olympiajahr. „Wir sind auf Kurs“, sagte sie und gab detaillierte Angaben zu den Selektionen und deren Kriterien bekannt.

In einem ersten Ehrungsblock durften Heidi Diethelm und Jan Lochbihler kurz auf die Bühne. Sie kamen vom und gingen gleich wieder ins Trainingslager, ihr Auftritt war aber gleichwohl wichtig, um Sportler, Funktionäre und Basis einander näher zu bringen.

Als Schwerpunkt im Verband nannte Dora Andres das Vorhandensein einer breiten Basis und die Förderung der Besten auf allen Stufen. Die Vereine sollen mit Trainern, Coaches und ihren Mitgliedern das Schiessen als Ganzjahressport betreiben. Nicht zuletzt seien die Vereine beteiligt am gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zur Finanzsituation äusserte sich Vorstandsmitglied Luca Filippini. Von 2013 bis 2015 ist mit schwarzen Zahlen zu rechnen. 2016 sei ein Fehlbetrag von rund 30'000 Franken zu erwarten. Auf Antrag des Vorstandes an die Delegiertenversammlung wurde dem Kompetenzzentrum Spitzensport für die Olympiajahre 2013 bis 2016 ein Rahmenkredit von netto 5 Millionen Franken zugesichert.

Christophe Darbelley, Nationalrat und OK Präsident, orientierte über den Stand der Vorbereitungen des Eidgenössischen Schützenfestes 2015. „Ihr könnt für 2015 schon buchen“, sagte er, denn man sei schon seit zwei Jahren an der Arbeit. Für das ESF steht im Oberwallis ein 18 ha grosses Gelände zur Verfügung. Er hofft, dass der Anlass neben Schützen auch weitere Kreise nachhaltig beeinflussen wird.

Für das Kompetenzzentrum Breitensport wurden die drei Abteilungsleiter Theo Janssen (Gewehr 300; Ruswil), Beat Hüppi (Gewehr 10/50; Bättwil) und Adolf Fuchs (Pistole; Gonten) gewählt. Weiter wurde Paul Röhtlisberger als Verantwortlicher für den Eidgenössischen Ständematch (13./14. Juli 2015) bestimmt. Noch nicht bestimmt wurden die Teamgrössen. Die nächste DV findet am 20. April 2013 in Bern statt.

Präsidentenkonferenz Hotel Sonne Reiden

Die alljährlich wiederkehrende Veranstaltung warf keine grossen Wellen. Die einzelnen Ressortchefs informierten die Anwesenden.

Im Bereich Nachwuchs ist es wichtig die Vereins- und Verbandsadministration pflichtbewusst zu führen, damit die zuständigen Ressortchefs die entsprechenden Resultate verwenden können für die internen und externen Wettkämpfe wie z. B. Jahresmeisterschaft Jungschützen oder JU+VE Final. Das Bestellformular für den JU+VE Wettkampf ist auf der Homepage des LKSV.

Die Daten für das Luzerner Kantonal Schützenfest 2013 sind bekannt. Es wird an folgenden Tagen geschossen. Freitag 13., Samstag 14., Freitag 20. bis Montag 24. und Freitag 27. bis Sonntag 29. September 2013. Am Sonntag 15. September (Eidg. Buss-, Dank- und Bettag) findet der Offizielle Tag statt.

An diesem Anlass wird auch auf unserer Anlage in Reiden auf die Distanzen 25 und 50m geschossen. Wie es an solchen Anlässen ist, werden auch Helferinnen und Helfer benötigt. Ich möchte euch heute schon fest ans Herz legen diese Tage in eurem Terminkalender jetzt schon rot einzutragen. Wir sind auf jeden Einzelnen angewiesen um einen reibungslosen Ablauf des Anlasses gewährleisten zu können.

Der LKSV sucht weiterhin eine Chefin oder Chef Information Pressechef.

Im Anschluss wird ein Imbiss serviert. Der Präsident Hans-Jörg Dahinden dankt allen für ihr Erscheinen und das Engagement zu Gunsten des Schiesssports.

Kantonalmatch LUPI in Luzern

Von total 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte der PSB Reiden das grösste Teilnehmerfeld mit 9 Schützinnen und Schützen. Einmal mehr glänzte Peter Kreienbühl mit 561 Punkten, Final 94.5 total 655.5 Punkte und sicherte sich so die Goldmedaille. Corinne Birrer mit 643.5 Punkten (549, 94.5) holte die Bronzemedaille. Die Ränge vier und sechs belegten die Schützen Markus Birrer mit 635.2 Punkten (544, 91.2) und Kurt Aregger mit 625.8 Punkten (537, 88.8).

Bei den Junioren sicherte sich Urs Stocker, mit 360 Punkten, die Goldmedaille vor Michael Grünenfelder mit 357 Punkten aus Kriens. Die Bronzemedaille gewann Jeannine Stamm mit 336 Punkten von Luzern. Die Ränge vier bis sieben belegten die Nachwuchsschützen des PSB Reiden Gabriel Brunner, 327 Punkte, Michael Widmer, 324 Punkte, Sandro Marending, 321 Punkte, Lukas Hofmann, 310 Punkte. Von den 30 Pistolenvereinen im Kanton Luzern haben sechs Vereine teilgenommen. Im Nachwuchsbereich haben ganze drei Vereine diesen Wettkampf bestritten.

Schweizermeisterschaften LUPI Bern

Eine Schützin, drei Schützen des PSB qualifizierten sich für die SM in Bern. Corinne Birrer Damen, mit 370 (96.2 Punkten belegte den guten vierten Rang. Urs Stocker Junioren, 537 Punkte, Rang 18. Peter Kreienbühl Elite, 559 Punkte, Rang 14. und Pirmin Birrer Elite, 545 Punkte, Rang 38. Nebst den unzähligen Meisterschaften, welche diese in der vergangenen Saison geschossen haben sind die erbrachten Leistungen nicht zu unterschätzen. Herzlichen Dank und herzliche Gratulation

LUPI Wettkämpfe Reiden

Diese Wettkämpfe LUPI Vereinskonzurrenz und Johannitermeisterschaft sind zu einem festen Bestandteil unserer Aktivitäten geworden. Im vergangenen Jahr haben 158 (147) Schützinnen und Schützen die Vereinskonzurrenz geschossen. Die Johannitermeisterschaft schossen 303 (260) Schützinnen und Schützen. Rangierte Gruppen 39 (36). An der Vereinskonzurrenz beteiligten sich 12 (10) Vereine. Alles über alles gesehen ein guter Anlass. Die Vereinskonzurrenz gewann der PSB Reiden 186.122 Punkte vor Sarnen 184.334 Punkte und der Schützengesellschaft der Stadt Luzern 183.633 Punkte. Der Gruppenwettkampf wurde von den Schützen aus Olten gewonnen mit 1505 Punkten vor Stans 1503 Punkte und Sarnen 1487 Punkte. Die Johannitermeisterschaft gewann Dieter Grossen PS Klingnau mit 387 Punkten vor Philipp Kohler Schützengesellschaft der Stadt Solothurn 384 (96) Punkte und Thomas Bürer Stans 384 (95) Punkte. Der Spezialpreis für den Verein mit den meisten Teilnehmern gewann die Schützengesellschaft der Stadt Luzern mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor dem Pistolenclub FS Emmen 18 und dem Schiessverein Stalden (VS) 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Den Vereinswettkampf Einzel gewann Roland Brechbühl Sarnen 194 Punkte vor Rita Flury Schützengesellschaft der Stadt Luzern 193 Punkte und Pirmin Birrer 191 Punkte Pistolen Schützenbund Reiden. Im sechsten Rang klassierte sich Peter Kreienbühl Pistolen Schützenbund Reiden mit 189 Punkten.

Cup Schiessen

Dieser Anlass hat eine lange Tradition. Viele Vereinsmitglieder, die ansonsten nicht mehr regelmässig an Schiessanlässen teilnehmen, versuchen ihr Glück am Cupschiessen. In den letzten Jahren kam es immer wieder vor, dass Schützen mit dem falschen Sportgerät auftauchen. Seit einigen Jahren wird der Drei Königscup auf 10m mit der Luftpistole geschossen. In den letzten Jahren beteiligen sich immer mehr Jugendliche an diesem Wettkampf. Ehrenmitglieder, Veteranen und der Nachwuchs treffen sich gemeinsam im Schiessstand und anschliessend in der Schützenstube. Die etwas früher Ausgeschiedenen widmen sich einem gemütlichen Jass, man sitzt zusammen und pflegt das Gesellschaftliche. Am Abend werden die Anwesenden von Küchenchef Werner Kurmann mit einem feinen Nachtessen verwöhnt. Im Final setzte sich Corinne Birrer mit 94 Punkten gegen Michael Hell 88 Punkten klar durch. Im kleinen Final gewann Sergio Michelin mit 85:78 Punkten gegen Sandro Marending.

Winterschiessen

Mit dem traditionellen Winterschiessen wird die Outdoor-Saison eröffnet. Turnusgemäss fand dieser Anlass im vergangenen Jahr in Pfaffnau statt. Die Rangliste wurde angeführt von Paul Acklin PC Pfaffnerntal mit 98 Punkten vor seinem Klubkameraden Pascal Roth ebenfalls 98 Punkte. Der Junior Urs Stocker PSB Reiden belegte den siebten Rang mit 94 Punkten. Die Ränge neun und zehn belegten die Schützen Peter Kreienbühl 94 Punkte und Urs Haller 93 Punkte. Die Vereinskonzurrenz entschied traditionsgemäss der PSB Reiden mit 93.060 Punkten vor der Schützengesellschaft der Stadt Zofingen mit 92.837 Punkten. Die 25m Konkurrenz gewann Bruno Schenk SG der Stadt Zofingen 149 Punkte und Hans Portmann Pistolenschützen Wiggertal mit 148 Punkten der dritte Rang belegte Thomas Schmitz mit 148 Punkten. Auf den Rängen fünf, sieben, neun und zehn klassierten sich die Schützen Sergio Michelin 147 Punkte, Peter Kreienbühl 147 Punkte, Markus Birrer 146 Punkte und Michael Hell ebenfalls 146 Punkte. Die Vereinskonzurrenz war auch hier wieder eine klare Angelegenheit der Schützen des PSB Reiden 147.501

Punkte, im zweiten Rang die Schützengesellschaft der Stadt Zofingen mit 147.162 Punkten. Tournusgemäss gewann der PSB den Hammen, welcher an einem gemütlichen Abend im Schützenhaus verspiesen wurde und sehr guten Anklang fand.

Osterhasenschiessen

Jeweils am Gründonnerstag findet im Schützenhaus in Reiden das Osterhasenschiessen des PSB Reiden statt. Auch im vergangenen Jahr nahmen wieder über 100 Aktive daran teil. Als Sieger wurde Peter Bolt PC Kölliken mit 570 Punkten ausgerufen. Im zweiten Rang Roger Bisang PSB Reiden ebenfalls 570 Punkte. Der dritte Rang belegte Urs Haller PSB Reiden mit 545 Punkten. Osterhasenschiessen in Reiden - das heisst zehn Schuss mit der Sport- oder Ordonnanzpistole auf die 25-Meter-Distanz auf eine Scheibe, welche die Schützen erst unmittelbar vor ihrem Wettkampf zu Gesicht bekommen. Weil auf der jedes Jahr neu gestalteten Osterhasenscheibe nie die Treffer ins Zentrum am meisten Punkte ergeben, können auch ungeübte Schützen mit etwas Glück ganz vorne mitmischen. So brachten im vergangenen Jahr alle Schüsse in die Nase des Osterhasen besonders viele Punkte. auch Augen und Zähne des Osterhasen waren ertragreiche Ziele. Auch die 18. Austragung dieses Anlasses sorgte bei den Teilnehmern für beste Stimmung und für viel Vorfreude auf die kommende Ausgabe im Jahr 2013. Wie die Osterhasenscheibe dann wohl aussehen wird?

Allen Helferinnen und Helfern und vor allem dem bewährten Servierpersonal gehört ein grosses Dankeschön.

Eidgenössisches Feldschiessen

Willisau war Organisator dieses Anlasses für die Pistolenschützen des Amtes Willisau. Vier Schützen erzielten mit der Pistole das Maximum von 180 Punkten. Es sind dies: Robert Zemp SG Rothenburg, René Koller Pistolenschützen Grosswangen und Umgebung, René Glanzmann Pistolenschützen Grosswangen und Umgebung und Heinrich Bättig SG Rothenburg. Beim PSB Reiden schoss Urs Haller mit 177 Punkten das höchste Resultat. Für den PSB Reiden absolvierten 108 Schützinnen und Schützen das Feldschiessen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nochmals herzlichen Dank für eure Teilnahme. Obwohl das Grosskaliber-Schiessen nicht jedermanns Sache ist, ist es sehr wichtig, dass das Feldschiessen eine hohe Teilnehmerzahl zu verzeichnen hat. Nur so können wir unseren Gegnern und Armeeabschaffern ein Zeichen setzen und zeigen, dass das ausserdienstliche Schiesswesen bei den Schützen einen hohen Stellenwert hat. Und das Feldschiessen gehört zu unseren wenigen Traditionen und Werten, die wir glücklicherweise noch haben und diese gilt es vehement zu bewahren. Also geschätzte Schützinnen und Schützen nehmt euch das zu Herzen und mobilisiert eure Verwandten und Bekannten, Gotten und Götti für das nächste Eidgenössische Feldschiessen.

Auch in diesem Jahr werden wir unseren Schützinnen und Schützen sowie den Jungschützen anderer Vereine zwei Abende auf unserer Schiessanlage anbieten damit sie das Feldschiessen in Reiden schiessen können. Die Tage wurden bereits festgelegt, jeweils Mittwoch der 22. und 29. Mai 2013 ab 18.00 Uhr. Das offizielle Feldschiessen findet wieder in Willisau, am Freitag 31. Mai sowie am Samstag und Sonntag 01. und 02. Juni 2013 statt. Die genauen Schiesszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Gruppenmeisterschaft SPM 25m

Wie in den letzten Jahren begannen wir den Wettkampf mit drei Gruppen. Hier wird nach der Heimrunde eine kantonale Rangliste erstellt. Die neun besten Gruppen qualifizieren sich für die Hauptrunden. Zwei Gruppen haben im vergangenen Jahr diese Hürde geschafft. Reiden 1, Corinne, Pirmin, Peter und Thomas erzielten 1141 Punkte, was zum dritten Rang reichte. Die zweite Gruppe Kurt Aregger, Markus, Heinz und Urs Stocker kamen auf 1087 Punkte und qualifizierten sich ebenfalls für die zweite Hauptrunde. Die erste Gruppe schoss ein mittelmässiges Resultat von 1127 Punkten klassierte sich auf Rang 15. Die zweite Gruppe vermochte sich noch leicht zu steigern. Kurt 274 Punkte, Markus 266 Punkte, Heinz 273 Punkte und Urs 278 Punkte.

Mit 1091 Punkten fehlten zur Qualifikation für die dritte Runde 20 Punkte. Mit 1106 Punkten verfehlte die erste Gruppe den Einzug in den Final um zehn Punkte. Es ist eine lange Zeit her, dass sich keine Gruppe für den Final qualifizierte. Trotzdem danke ich allen Schützinnen und Schützen für den grossartigen Einsatz.

Gruppenmeisterschaft SPM 50m

Der PSB konnte am Kantonalfinal in Kriens den Titel des Vorjahres verteidigen 369.50 Punkte, wenn auch nur hauchdünn mit 0.50 Punkten Vorsprung auf die Zentroniker Wolhusen 369 Punkte. Wir starteten wiederum mit fünf Gruppen in diesen Wettkampf. Es qualifizierten sich alle fünf Gruppen für den Kantonal-Final. Infolge Personalmangel traten wir am Final nur mit vier Gruppen an. Mit dem höchsten Resultat (379 Punkte) qualifizierte sich Reiden eins. Drei Vereine stellten mehr als 1/3 aller Gruppen im Kanton Luzern, nämlich Grosswangen, SG der Stadt Luzern und Reiden mit je fünf Gruppen. Nach dem ersten Durchgang führte etwas überraschend PS Schüpheim-Flühli die Rangliste mit 368 Punkten vor Reiden 366 Punkten und Wolhusen 364 Punkten an. Im zweiten Durchgang vermochten sich die Schützen Thomas, Roger, Peter und Sergio deutlich zu steigern und totalisierten das zweithöchste Resultat mit 373 Punkten hinter den Zentroniker Wolhusen mit 374 Punkten. Die führenden PS Schüpheim-Flühli kamen noch auf ein Total von 354 Punkten und stürzten in der Schlussrangliste auf Rang sechs ab. In den Zeitungen war zu lesen „Unglaublicher Triumph der Reider“ Der PSB Reiden eins sicherte sich nach dramatischem Wettkampfverlauf den Kantonalmeistertitel in der Gruppenmeisterschaft 50 Meter. Selbst eine unverschuldete „Drei“ vermochte das Quartett zu kompensieren. Die neun voran geschossenen Schüsse zehn, neun, zehn, zehn, zehn, neun, neun, neun, zehn folgte die unverschuldete drei, welche Thomas Schmitz fast zur Verzweiflung brachte. Der Schuss war schlecht laboriert. Reiden drei belegte den guten 11. die Gruppe zwei den 17. und die reine Juniorengruppe mit den Schützen Lukas Hofmann, Sandro Marending, Tobias Rölli und Michael Widmer, belegte den 22. Rang. Für den Einzug in die Hauptrunden fehlten nur gerade vier Punkte. Eine Superleistung. Das sind Momente die dem Nachwuchsverantwortlichen das Herz höher schlagen lässt. Herzliche Gratulation zum Kantonalmeister 2012.

Drei Gruppen qualifizierten sich für die Hauptrunden. In der ersten Hauptrunde schieden die Gruppen zwei und drei mit den Resultaten 362 und 344 Punkten vorzeitig aus. Die Gruppe eins lieferte mit den Schützen Pirmin 91 Punkte, Roger 93 Punkte, Peter 95 Punkte und Thomas 94 Punkten ein Glanzresultat ab. In der Kombination SG Liestal (372), Einsiedeln (365), Interlaken & Umgebung (358) und Cham Ennetsee (356) reichte das Resultat von 373 Punkten zum Sieg. In der zweiten Hauptrunde musste auch die Hammergruppe die Segel streichen. Pirmin 90 Punkte, Roger 95 Punkte, Peter 92 Punkte und Thomas 86 Punkte total 363 Punkte reichte in der Kombination Winterthur (369), Weinfeldern (368), Laufen (365) Reiden (363) gerade noch zum Schlusslicht. Lange ist es her, dass keine Gruppe die dritte Hauptrunde erreichte. Jetzt lag die Hoffnung nur noch auf der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft.

All diesen Schützinnen und Schützen danke ich für ihren Einsatz und das grosse Engagement zu Gunsten des PSB. Ich hoffe natürlich auch in der kommenden Saison wieder auf euch zählen zu dürfen.

Schweizerische Sektionsmeisterschaft SSM

Die erste Runde schossen 19 Schützinnen und Schützen. Die höchsten Resultate schossen Kurt Aregger 150 Punkte, Sergio, 149 Punkte, Thomas 149 Punkte und Urs Stocker ebenfalls 149 Punkte. Es zählen die neun besten Resultate als Pflichtresultate. Die restlichen zehn Resultate werden als Nicht-Pflichtresultate gewertet. Dies ergab einen Schnitt von 149.360 Punkten. Die zweite Runde absolvierten 17 Schützinnen und Schützen. In dieser Runde schossen vier Schützen das Maximum von 150 Punkten. (Pirmin, Roger, Sergio und Peter) Herzliche Gratulation!!!! Um sicher in den Final zu kommen musste ein Durchschnitt von mehr als 149.50 Punkten geschossen werden. Die restlichen 13 Schützen liessen nichts anbrennen und schossen ebenfalls ausgezeichnete Resultate. Das Resultat von 150.241 Punkten reichte zum dritten Rang und somit zum Einzug

in den Final. Der Final fand am 28. Oktober 2012 zum zweiten Mal in Thun statt. Am Morgen bei der Besammlung schneite es wie im tiefsten Winter.

Bronzeplatz als „kleiner“ Trost, war der Titel im Wiggertaler Bote. Zum neunten Mal in Serie hatten sich Reidens Pistolier für den Final der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft über 25 Meter qualifiziert. Gold und der Schweizermeistertitel waren das klare Ziel. Wenig erstaunlich, kam ob dem Schlussrang drei keine Euphorie auf. Die Schützinnen und Schützen des PSB Reiden haben schon mehrfach auf nationaler Ebene auf sich aufmerksam gemacht. Am vergangenen Sonntag sollte das nächste Kapitel der Reider Erfolgsgeschichte geschrieben werden. Nichts anderes als der Sieg beim Final der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft 25 Meter hatten sich die Reider Pistolier zum Ziel gesetzt. Doch daraus sollte nichts werden. Hinter Villars und dem punktgleichen Malters reichte es den Wiggertalern schliesslich zur Bronzemedaille.

Vier Punkte fehlten zum Sieg. Das Programm der Sektionsmeisterschaft sieht je fünf Schüsse in zunächst 50, dann 40 und schliesslich 30 Sekunden vor. Schneefall und bissige Kälte erschwerten die Aufgabe der Schützen zusätzlich. Trotzdem wurden gute Resultate geschossen. Beim PSB Reiden überzeugte allen voran Peter Kreienbühl mit 147 von maximal 150 möglichen Punkten. Auch Thomas Schmitz (146) zeigte eine starke Leistung. Roger Bisang und Kurt Aregger totalisierten je 144 Punkte. Corinne Birrer trug 143 Punkte zum Gruppenresultat bei, Urs Stocker und Sergio Michelin je 142. Pirmin Birrer schliesslich kam auf ein Total von 141 Punkten. In Anbetracht der erzielten Resultate wäre der Titel für die Reider sicher kein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Als Coach danke ich allen mitgereisten Schlachtenbummlern. Diese Schützin und die Schützen haben ein grosses Kompliment verdient. Es war erstaunlich, wie sie sich nebst vielen Schiessen, Familie, Beruf und Spezialtraining auf diesen Wettkampf fokussieren konnten. Gerade in dieser Zeit sind einige Schützenfeste, die für den Verein zu absolvieren sind und somit ist es noch schwieriger sich voll auf diesen Saisonhöhepunkt zu konzentrieren. Ich wünsche allen weiterhin gut Schuss.

Matchwesen

Auch im Matchwesen sind die Schützen des PSB sehr aktiv. Jeweils im Frühling finden zwei Qualifikations-Wettkämpfe statt, die für alle Schützen des Kantons offen sind. Im Moment besteht grosser Personalmangel in den Disziplinen Freipistole (A-Match) und Sportpistole 50 Meter (B-Match). Der Vier-Kantone-Match LU-FR-BL-ZH fand am 21. April im Hüslenmoos Emmen statt. Beim Nachwuchs brillierte Urs Stocker mit der Sportpistole 25 Meter (C-Match) Er belegte den zweiten Rang mit 546 Punkten.

Am Kantonalmatch Nachwuchs 25 Meter (C-Match) belegten die Schützen Urs Stocker (567), Sandro Marending (531) und Lukas Hofmann (523) Punkten geschlossen die Ränge eins bis drei. Urs Stocker hätte mit dem Resultat von 567 Punkten, bei den Aktiven hinter dem Internationalen Guido Muff (571) den zweiten Rang belegt.

Auch hier wurden grossartige Leistungen der Reider Pistolenschützen erbracht. Herzliche Gratulation.

Kantonal Schützenfest Graubünden

Fünfzehn Schützinnen und Schützen besuchten das Bündner Kantonal Schützenfest. Es war ein wunderbares Wochenende. Einige Lachmuskeln wurden am Abend stark strapaziert. Es wurde aber nicht nur gelacht und gut gegessen. Am zweiten Tag wurden auch sehr gute Resultate geschossen. In der Vereinskonzurrenz 50 Meter belegten wir den zweiten Rang mit 92.965 Punkten. Peter Kreienbühl 97 Punkte, Pirmin Birrer 96 Punkte, Sergio Michelin 92 Punkte. In der Vereinskonzurrenz 25 Meter reichte es ebenfalls zu Rang zwei mit 147. 361 Punkten. Sergio Michelin 149 Punkte, Kreienbühl Peter 148 Punkte, Kurt Aregger 147 Punkte, Pirmin Birrer und Urs Stocker je 146 Punkte. Die Resultate der Junioren sind im Jahresbericht Nachwuchs enthalten. Allen Schützinnen und Schützen nochmals herzliche Gratulation zu diesen guten Resultaten.

Gedanken des Präsidenten

Der Schlüssel zum Erfolg. Der Erfolg eines Vereins hängt von drei Faktoren ab: der Vision, der Struktur und der Kultur. Alle Faktoren müssen bei wichtigen Entscheidungen miteinbezogen werden. Derselbe Grundsatz gilt für ein erfolgreiches Selbst-Management. Vereinfacht gesagt steht die Vision für den Geist, die Struktur für den Körper und die Kultur für die Gefühle. Eine wichtige Einsicht liefert auch das Eisberg-Modell in Anlehnung an Freud. Es besagt, dass 90 Prozent des Verhaltens eines Menschen unbewusst durch Glaubenssätze, Blockaden und unterdrückte Gefühle gesteuert werden. Ein möglicher Schritt zu einem erfolgreichen Selbst-Management ist eine ganzheitliche Denkweise, in der Körper, Geist und Gefühle beachtet werden. Der Weg führt vom Ist- zum Ziel-Zustand. Einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt jemand, der seine Kräfte auf seine Ziele ausrichtet und auch darauf achtet, wie es ihm auf dem Weg zum Ziel geht. Ausserdem schafft er sich Zeitfenster für seine persönlichen Bedürfnisse. Ein Beispiel aus der Praxis: Ein Arbeitnehmer mit gedrängtem Terminkalender nimmt sich regelmässig Zeit zum Joggen. Beim Joggen kann er seinen Kopf leeren und erhält neue Inspirationen für seine beruflichen oder sportlichen Ziele. Ausserdem ist er anschliessend wieder viel leistungsfähiger und erledigt seine Arbeiten schneller und effektiver.

Vier Schritte zum persönlichen Erfolg: 1. Standortbestimmung (Überblick über Ist-Situation verschaffen). 2. Ziele (positive, motivierende und messbare Ziele festlegen). 3. Massnahmenplan (konkrete Schritte zum Ziel entwickeln). 4. Umsetzung (Massnahmen im Alltag integrieren).

1. Schritt: Standortbestimmung, die Standortbestimmung dient dazu, ein Bild über die eigene Person und seine private und berufliche Situation zu erhalten. Zu beachten ist, dass jeder Bereich Teil eines Ganzen ist. Diese Teile greifen wie Zahnräder ineinander und es besteht eine Wechselwirkung zwischen allen Teilen. Wird ein Bereich verändert, so müssen sich auch die übrigen der neuen Situation anpassen. Ausserdem muss Altes losgelassen werden, damit es Freiraum hat für Veränderungen. Dies können z. B. alte Gewohnheiten, Glaubenssätze und Gedanken sein.

2. Schritt: Ziele festlegen, Ziele sind dazu da, eine klare Ausrichtung zu erhalten und die persönlichen Ressourcen kalkuliert einzusetzen. Es gilt der Grundsatz: Wer weiss, was er will kommt schneller zum Ziel. Ein klarer Kopf hilft klare Ziele zu formulieren. Ein klares Ziel hat folgende Eigenschaften: Es ist realistisch, konkret und motivierend. Wichtig ist, dass das Ziel positiv formuliert wird, zum Beispiel: Ich habe ab sofort mindestens einmal pro Woche Zeit nur für mich alleine. Bis zum Zeitpunkt X habe ich mich entschlossen, welche neuen Ziele ich in meinen Tages- Wochen-Monatsablauf einfließen lasse.

3. Schritt: Massnahmenplan, Der Massnahmenplan hilft den Weg zum Ziel zu definieren. Er zeigt auf, welche Schritte vom Ist- zum Ziel-Zustand führen. Wichtig ist, dass die Massnahmen einfach und im Alltag umsetzbar sind. Oftmals führen die kleinen und einfachen Schritte zum Erfolg. 1. Entwickeln sie pro Selbst-Management-Bereich und dem dazugehörigen Ziel ein bis drei Massnahmen. 2. Legen sie fest, bis wann jedes einzelne Ziel verwirklicht sein soll. 3. Ordnen sie die Selbst-Management-Bereiche nach ihrer Wichtigkeit von eins bis acht zu.

4. Schritt: Umsetzung, Folgender Grundsatz hat bei diesem Punkt eine hohe Bedeutung: Bewusstsein schützt vor Handlung nicht! Viele Leute wissen, was sie wollen und was sie tun müssten, aber sie setzen es nicht um. Auch hier bietet das Mental-Training Hilfestellung. Bereiten sie sich anhand der mentalen Übungen auf die Erfüllung ihrer Ziele vor. Erleben Sie den Ziel-Zustand aktiv. Ihr Unterbewusstsein reagiert auf diese Bilder.

Mentale Uebung zum 2. Schritt „Festlegen der Ziele“ 1. Nehmen Sie sich ein paar ungestörte Minuten alleine in einem Raum. 2. Schliessen Sie Ihre Augen und atmen Sie tief zur Nase ein, sodass sich Ihr Bauch hebt. Beim Ausatmen senkt sich Ihr Bauch und Sie atmen wieder zur Nase aus. Anmerkung: Die Nasenatmung bewirkt, dass Sie sich schneller entspannen können. 3. Folgen Sie gedanklich Ihrem Atemfluss. Falls andere Gedanken auftauchen, stellen Sie sich vor, diese seien Wolken. Lassen Sie sie an sich vorbeiziehen. 4. Verweilen Sie einen Moment in dieser Atmung und stellen Sie sich gleichzeitig vor, wie Sie neue Kraft beim Einatmen aufnehmen und wie Sie beim Ausatmen alles Schwere und Blockierende loslassen. 5. Oeffnen Sie Ihre Augen erst, wenn Sie innerlich ruhig und entspannt sind. 6. In dieser ruhigen und entspannten Haltung

nehmen Sie sich nun die Zeit und legen Ihre persönlichen Ziele pro Selbst-Management-Bereich fest. Wichtig: Schreiben Sie die Ziele auf ein Blatt Papier, welche Ihnen als Erstes einfallen. Die Ziele dürfen visionär sein!

Mentale Uebung zum 4. Schritt „Umsetzung“ 1.-5. Analog Mentale Uebung zum Festlegen der Ziele. 6. Stellen Sie sich einen hellen weissen Tunnel vor. Gehen Sie gedanklich in diesem Tunnel vorwärts bis Sie am Ende ankommen. Am Ende des Tunnels befindet sich ein grosses Fenster. Schauen Sie aus dem Fenster hinaus und sehen sich draussen in Ihrem gewünschten Ziel-Zustand. Versetzen Sie sich nun gedanklich und gefühlsmässig vollkommen in die Ziel-Situation. Wie sieht die Szene aus? Sie sind Regisseur des Filmes und drehen nun den Film so, wie Sie ihn gerne hätten. Anmerkung: Für den Erfolg der Uebung ist es nicht wichtig, ob Sie die Bilder bewusst sehen. Es genügt, wenn Sie in Gedanken ganz bei der Uebung sind. 7. Nachdem Sie den Ziel-Zustand kreiert haben, wenden Sie sich wieder vom Fenster ab. Sie schauen im Tunnel zurück zum Anfangszustand und stellen sich folgende Fragen: „Gibt es etwas, was ich noch beachten muss? Gibt es ein Wort oder ein Symbol, das mich auf meinem Weg zum Ziel motiviert?“ Anmerkung: Die Antworten auf diese Fragen schreiben oder zeichnen Sie auf ein Blatt Papier auf. Nehmen Sie dieses ab sofort immer zur Hand, wenn Sie in Ihrem Alltag einen Motivationsschub benötigen und Sie sich wieder auf Ihr Wunsch-Ziel besinnen wollen. 8. Gehen Sie nun in den Tunnel zurück und öffnen Sie am Ende Ihre Augen.

Das bietet der PSB Reiden seinen Mitgliedern

Ihr habt euch bestimmt schon gefragt, was der PSB euch eigentlich an Leistungen für einen bescheidenen Jahresbeitrag bietet. Der PSB schafft die Rahmenbedingungen, um an kleineren und grösseren Schützenfesten auf allen Stufen, mit dem Höhepunkt des Eidgenössischen teilnehmen zu können. Im weiteren bietet der PSB die Möglichkeit in allen Disziplinen und auf alle Distanzen 10 / 25 und 50 Meter an Einzel-, Gruppen-, und Vereinswettkämpfen teilzunehmen. Die Teilnahme an den In- und Outdoor Schweizermeisterschaften gehören ebenfalls zu diesem Angebot. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene Nachwuchswettkämpfe.

Der PSB schafft die notwendigen Rahmenbedingungen und bietet fachkompetente und methodische Ausbildung im Nachwuchsbereich (J+S) und für angehende und interessierte Vereinschützinnen und Vereinsschützen an.

Verschiedene Vereinsanlässe und interne Veranstaltungen sind weitere Aktivitäten des PSB. Alle Aktualitäten sind auf der PSB-Website „www.psb-reiden.ch“ zu finden. Unterstützt werden unsere Aktivitäten durch Sponsoren und Materiallieferanten. Dank dieser Unterstützung steht dir ein riesengrosses Angebot an Aktivitäten zur Verfügung.

Sicher hast du dir auch schon Gedanken gemacht, wer von den rund 70 Mitgliedern des PSB im Hintergrund diese Arbeiten für dich erledigt.

Wer wird in fünf, zehn oder zwanzig Jahren diese Arbeit im PSB Reiden erledigen? Ist dir diese Frage bewusst?

Ziele 2013

- ☉ Kameradschaft
- ☉ Kommunikation
- ☉ Öffentlichkeitsarbeit
- ☉ Siege Sektion, Gruppe und Einzel
- ☉ Sieg am Luzerner Kantonal Schützenfest Vereinskonzurrenz 25 / 50 Meter
- ☉ Finalteilnahmen GM10/25/50m
- ☉ Zurückeroberung des Schweizermeistertitels SSM
- ☉ Nachwuchskurse 10/25/50m
- ☉ gezielte Integration des Nachwuchses in den Verein
- ☉ professionelle Betreuung von schwächeren Schützen und Neulingen
- ☉ professionelle Betreuung der Sponsoren
- ☉ Mitglieder werben Mitglieder

Das Motto im Jahr 2013 erfolgreich, hartnäckig und konsequent

Das Jahr 2013 wird für jeden einzelnen ob Vorstands-, Vereins-, Aktivmitglied oder Nachwuchsschütze ein arbeitsintensives Jahr. Nebst der Organisation von verschiedenen Anlässen sind wir Bestandteil des 26. Luzern Kantonal Schützenfestes und Mitorganisator auf dem Stand Reiden. Um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können sind wir im Organisationskomitee auf jedes einzelne Mitglied des PSB angewiesen. Es gibt für jeden eine geeignete Aufgabe zu übernehmen, sei es im Schiessbetrieb, in der Festwirtschaft oder im administrativen Bereich. Am Schluss des Festes muss es heissen: Die Pistoliers von Reiden haben die Organisation im Griff gehabt. In Reiden werden wir wieder an einem Schützenfest teilnehmen. Es wird wenig Zeit zur Verfügung stehen um vereinsinterne und individuelle Trainings organisieren zu können. Ich hoffe, dass ihr geschätzte Schützinnen und Schützen meine Botschaft verstanden habt.

Im weiteren bitte ich euch, wenn es darum geht, sich für einen Schiessanlass anzumelden die notwendige Disziplin und die Termine entsprechend einzuhalten. Die Verantwortlichen nehmen sich die Mühe es allen möglichst einfach zu machen.

Schlussbemerkungen

Folgende Schützenkameraden durften im vergangenen Jahr runde und zum Teil hohe Geburtstage feiern. Niklaus Schwander 90 Jahre, Kurt Kilchmann 85 Jahre, Kurt Wälti 80 Jahre, Heinz Mazzolino 65 Jahre, Werner Kurmann 60 Jahre, Ferdinand Prinz 60 Jahre, Kurt Aregger 50 Jahre, Alexander Brun 40 Jahre, Sandro Lindemann 40 Jahre und Beat Wermelinger 40 Jahre. An dieser Stelle nochmals allen Jubilaren alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin viel Erfolg an deinem Hobby Schiesssport.

Liebe Schützenkameradinnen und Schützenkameraden, Ehrenmitglieder und Veteranen. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich allen für das grosse Engagement im vergangenen Jahr zu Gunsten des PSB Reiden. Speziell danke ich allen Chargierten unseres Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich hoffe, auch in Zukunft auf eure wertvolle und wichtige Arbeit zählen zu dürfen. Einen grossen Dank geht an den Präsidenten des Club 2005, Rudolf Steiner und seine Crew. Der Club 2005 unterstützt den Nachwuchs des PSB finanziell und materiell. Jedermann ist in diesem Club herzlich willkommen. Der Präsident Rudolf Steiner steht euch bei Fragen rund um den Club 2005 gerne zur Verfügung. In der heutigen Zeit ist ein Verein in unserer Grösse auf treue Gönner und Sponsoren angewiesen. Daher ist es in Zukunft wichtiger denn je, diese entsprechend zu betreuen und mit wichtigen Informationen zu bedienen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die langjährige Treue zu unserem Verein.

Ich wünsche allen ein kameradschaftliches und erfolgreiches 2013 unter dem Motto: **erfolgreich, hartnäckig und konsequent zu sein.**

Markus Birrer; Vereinspräsident

Der Nachwuchs ist die Zukunft in jedem Verein. Tragen wir Sorge zu diesen jungen Pflänzchen. Es ist wichtig, dass sich unsere Juniorinnen und Junioren in unserem Verein wohl und vor allem akzeptiert fühlen. Sie müssen spüren, dass sie beim PSB gebraucht werden. Wir dürfen die Möglichkeiten eines jungen Menschen nicht unterschätzen. Alle brauchen Erfolgserlebnisse. Genau das ist im Schiesssport bereits in jungen Jahren möglich. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, an Nachwuchsveranstaltungen im Amt und im Kanton ja sogar auf regionaler Ebene teilzunehmen um so die ersten Erfolgserlebnisse erleben zu dürfen. Niederlagen gibt es überall nicht nur im Schiesssport. Niederlagen und Siege werden miteinander geteilt. Nur so bleiben die Jungs in einem Verein. Sie müssen spüren, dass noch jemand für sie da ist, wenn einmal einer nicht den besten Tag erwischt hat.

Es ist eine wahre Freude mit Jungen und Jugendlichen zu arbeiten. Im Moment sind die Jüngsten gerade mal zehn Jahre alt.

Der PSB Reiden ist einer der wenigen Vereine im Kanton Luzern der gezielt, seit Jahren Nachwuchsförderung nach den gültigen Richtlinien von J+S und BASBO mit grossem Erfolg betreibt. In diesem Jahr konnten wiederum viele schöne Erfolge gefeiert werden. Im Moment sind im ersten Kurs nur gerade drei. Ihr seht wir befinden uns auf sehr dünnem Eis. Es gibt nichts anderes als immer wieder von unseren Erfolgen sei es im Bereich der Aktiven oder des Nachwuchses in den Medien zu berichten.

Erfolge 2012

| | | | | | |
|--|------------------------|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Amtsmatch Dagmersellen | 18 bis 20 Jahre | 2. Urs Stocker | 174 | 93.5 | 267.5 Pt. |
| | | 4. Lukas Hofmann | 167 | 82.7 | 249.7 Pt. |
| | 15 bis 17 Jahre | 1. Michael Widmer | 168 | 84.8 | 252.8 Pt. |
| | | 2. Sandro Marending | 170 | 80.7 | 250.7 Pt. |
| 3. Luca Kronenberg | | 153 | 85.7 | 238.7 Pt. | |
| | 13 bis 14 Jahre | 1. Gabriel Brunner | 178 Pt. | | |
| | 10 bis 12 Jahre | 2. Luca Kaufmann | 143 Pt. | | |
| Schlussmatch Luzern | alle Kategorien | 1. Urs Stocker | 175 | 91.8 | 266.8 Pt. |
| | | 4. Lukas Hofmann | 172 | 92.1 | 264.1 Pt. |
| | | 5. Michael Widmer | 165 | 66.9 | 261.9 Pt. |
| | | | | | |
| J-EM Schwadernau | U18 | 12. Urs Stocker | 349 Pt. | | |
| | U16 | 11. Michael Widmer | 349 Pt. | | |
| | U14 | 16. Gabriel Brunner | 334 Pt. | | |
| Final Region Mitte Luzern Polysportiv | U12 fest | 7. Luca Kaufmann | 136 | 88 | 120.00 Pt. |
| | U14 beweglich | 3. Gabriel Brunner | 163 | 104 | 143.333 Pt. |

| | | | | | |
|--|------------------------|--|---------------------------|----------------|--------------|
| | U16 frei | 3. Michael Widmer | 343 | 84.1 | 427.1 Pt. |
| | | 6. Sandro Marending | 328 | 82 | 410.0 Pt. |
| Eidg. Jugendfinal Luzern | U14 beweglich | 11. Gabriel Brunner | 165 | 128 | 152.667 Pt. |
| | U16 frei | 5. Michael Widmer | 356 | 87.7 | 443.7 Pt. |
| Schweiz. Jugendfinal Buochs | U14/U16 | 6. Sandro Marending | 124 | 86.5 | 351.5 Pt. |
| 25m RF | | 8. Tobias Rölli | 115 135 123 | 81.9 | 339.9 Pt. |
| JU-VE Thun | 13 bis 16 Jahre | 8. Sandro Marending | 43,45,43 | | 131 |
| | | 16. Tobias Rölli | 40,37,42 | | 119 |
| | | 17. Michael Widmer | 35,43,40 | | 118 |
| | 17 bis 20 Jahre | 9. Urs Stocker | 44,44,48, | | 136 |
| | | 14. Lukas Hofmann | 40,43,44, | | 127 |
| LUPI Kantonalmatch Luzern | | 1. Urs Stocker | | | 360 Pt. |
| | | 4. Gabriel Brunner | | | 327 Pt. |
| | | 5. Michael Widmer | | | 324 Pt. |
| 25m Kant. Match Emmen | | 1. Urs Stocker | 95,92,93 | 94,97,96 | 567 Pt. |
| | | 2. Sandro Marending | 91,91,84 | 87,90,88 | 531 Pt. |
| | | 3. Lukas Hofmann | 86,88,90 | 85,87,87 | 523 Pt. |
| 4-Kant. Match ZH-LU-BL-FR | | 2. Urs Stocker | 88,90,87 | 95,90,96 | 546 Pt. |
| | | 4. Michael Widmer | 88,83,85 | 86,75,88 | 505 Pt. |
| 3-Kant. Match LU-JU-AG | | 3. Tobias Rölli | 83,84,81 | 94,89,91 | 522 Pt. |
| SM RF 25m | | 18. Urs Stocker | 92,88,86 | 84,96,91 | 537Pt. |
| Kant. Schützenfest Graubünden (Juniorenstich) | | 1. Michael Widmer | 49, 49 2 X 5 Schuss Serie | | 98 Pt. |
| | | 3. Urs Stocker | 48, 49 2 X 5 Schuss Serie | | 97 Pt. |
| ESFJ in Glarus | | 5. Rang Vereinswettkampf 25m | | | 140.004 Pt. |
| | | Urs 146, Tobias 138, Sandro 138, Alain 137, Michael 137, Lukas 134, Luca 131 | | | |
| | | 4. Rang Vereinswettkampf 10m | | | 169.190 Pt. |
| | | Michael 173, Urs 171, Gabriel 165, Tobias 165, Lukas 165, Luca 149, Sandro 146 | | | |
| Schützenkönig 10m | U18/20 | 5. Urs Stocker | 448 | 95.2 | 543.2 Pt. |
| | U16 | 5. Michael Widmer | 446 | 92.9 | 538.9 Pt. |
| Schützenkönig 25m | U 18/20 | 7. Urs Stocker | 426 | 45,48,44,44,46 | 653 Pt. |
| Munitionsverbrauch RF | | | | | |
| Brunner Gabriel | | 500 | Suter Alain | | 250 |
| Hofmann Lukas | | 800 | Stocker Urs | | 1'500 |
| Kronenberg Luca | | 300 | Widmer Michael | | 700 |
| Marending Sandro | | 1'750 | | | |
| Rölli Tobias | | 1'750 | Total | | 7'550 |

SPGM-10

Im letzten Jahr lief die siebte Junioren Gruppenmeisterschaft. Wir starteten mit zwei Gruppen. Die Gruppe eins startete in der Kantonalen Runde mit 1035 und 1047 Punkten. Die zweite Gruppe erreichte zweimal 990 Punkte. Beide Gruppen qualifizierten sich für die erste Hauptrunde. Die Schützen Lukas Hofmann 348 Punkte, Sandro Marending 346 Punkte und Urs Stocker 356 Punkte total 1050 Punkte. Die zweite Gruppe mit Gabriel Brunner 321 Punkten, Tobias Rölli 302 Punkte und Michael Widmer 350 Punkte total 973 Punkte. Die erste Gruppe erreichte die zweite Runde. Die Gruppe zwei schied im 42. Rang aus. In der zweiten Runde vermochten sich die drei Schützen nochmals leicht zu steigern. Lukas 340 Punkte, Michael 351 Punkte und Urs 362 Punkte total 1053 Punkte. Die Qualifikationslimite zur dritten Hauptrunde beträgt 1053 Punkte. Gemäss Reglement entschied hier die Summe der vierten Programmpassen (263 Punkte für Schmitzen-Flamatt gegen 261 Punkte für Reiden) über den Verbleib im Wettbewerb. Im letzten Jahresbericht habe ich geschrieben, dass noch ein hartes Stück Arbeit und ein langer Weg vor uns stehe. Nach wie vor bin ich überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir dürfen nur das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Rituale statt Ritalin

ADHS ist keine Krankheit, sondern ein kulturelles Phänomen, sagt der deutsche Philosoph Christoph Türcke. Gegen die alltägliche Reizüberflutung helfen keine Pillen, sondern Rituale. Der zehn jährige Noel hat eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung, kurz ADHS: Er kann sich in der Schule schlecht konzentrieren, ist leicht ablenkbar und hat Mühe, jemandem länger zuzuhören. Fast jeden zweiten Tag vergisst er etwas zu Hause oder in der Schule. Oft nervt er die Mitschüler mit seinem ungeduldigen Verhalten und mit dem Schulstoff hat er zunehmend Mühe. Die Eltern überlegen sich nun, ihn medikamentös zu behandeln. Aber sie zweifeln, ob es gut ist, ihrem Buben Ritalin zu verabreichen.

Ist Noel denn wirklich krank? Nein, würde der Philosophieprofessor Christoph Türcke (64) sagen, der an der Universität Leipzig lehrt. Er ist überzeugt, dass ADHS keine Krankheit, sondern ein gesellschaftliches Phänomen ist. Die Schwierigkeit, sich zu konzentrieren und bei etwas zu verweilen, sei symptomatisch für unsere Zeit. „Wir sind ständig abgelenkt, müssen E-Mails checken, SMS lesen und beantworten, Kontakte auf Facebook pflegen, im Internet surfen, fernsehen.“ In einer Umgebung von Bildmaschinen, deren Bilder unablässig und ruckartig wechseln, werden wir ständig gezwungen, unsere Aufmerksamkeit auf Neues zu richten. Als Schutz vor den Reizen, die permanent auf uns einprasseln, schrauben wir unbewusst die Aufmerksamkeit herunter und entwickeln so ein Aufmerksamkeitsdefizit. Hyperaktivität ist andererseits der Versuch, die Flut der Reize zu bewältigen.

Weltweit sollen mittlerweile etwa 20 Millionen Kinder unter einem solchen Aufmerksamkeitsdefizit leiden. „Dabei wird zu schnell gesagt: Das Kind ist krank“, ist Christoph Türcke überzeugt. Und: „Die Betroffenen werden zu oft mit Medikamenten ruhiggestellt.“ In seinem neuen Buch „Hyperaktiv!“ beschreibt Türcke, wie man sich gegen das Aufmerksamkeitsregime unseres mediengeprägten Alltags wehren kann - ohne Medikamente zu schlucken.

Wieder lernen, bei einer Sache intensiv zu verweilen

„Als einzelner muss man sich Freiräume schaffen: Medienkonsum dosieren, vielleicht sogar den Fernseher abschaffen oder sich ein Time-out im Grünen gewähren“, sagt er. „Und als Gesellschaft müssen wir eine neue Ritualkultur schaffen.“ Solche Rituale sollen laut Türcke Teil des Schulunterrichts werden. Dazu gehören das Abschreiben und Auswendig lernen von Gedichten, Singen, Musizieren, Theater spielen. Damit übt man die Fähigkeit, bei einer Sache intensiv und mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu verweilen.

„Die nachwachsende Generation soll lernen, dass sie eine Gesellschaft mitgestalten kann und ihr nicht ausgeliefert ist.“ Mit den Übungen zur Abgrenzung vor dem alltäglichen Reizüberfluss kann jeder schon heute beginnen.

Mit der Einführung des neuen Sportförderungsgesetzes des Bundes, am 1.10.2012, erhalten alle Sportarten bei J+S eine neue Ausbildungsstruktur mit neuen Weisungen für die Ausbildungsmodulare. Auch die Ausbildungswege haben sich etwas verändert.

J+S Leiter (Status C): Aus den fünf verschiedenen Leiterkursen (Gewehr 10m, Gewehr 50m, Pistole 10m, Armbrust 30m und Bogensport) mit unterschiedlichen Zulassungsbedingungen entsteht neu ein Leiterkurs Sportschiessen. Dieser besteht aus zwei Modulen, einem Kernmodul und einem Modul Technik, welches die Fachqualifikation der zukünftigen J+S Leiterperson bestimmt. Zulassungsbedingung: Absolvierung eines Schiesskurses nach den Vorgaben der Fachkommission (FAKO) Sportschiessen.

J+S Kids: Eine Kids Grundausbildung wird in einem kant. Kurs J+S Amtes absolviert und dauert 6 Tage. Wer danach J+S Leiter Sportschiessen werden möchte, besucht einen Einführungskurs Sportschiessen von 3 Tagen.

J+S Leiter (Status B): Nach der Grundausbildung absolviert eine Leiterperson die Weiterbildungsstufe 1 (WB1). Dabei hat sie zwei Möglichkeiten. Entweder das ergänzende Technikmodul der Disziplin, sowie Coaching, Ernährung/Dopingprävention und körperliche Leistungsfähigkeit oder das ergänzende Technikmodul der Disziplin und das Kombimodul. Nun folgt die Absolvierung der Module WB2: die Module Psyche / Reglemente, Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung/-steuerung, sowie die Prüfung Trainer B.

Zukunftsvision Erwachsenensportleiter: Die Erwachsenensportleiterperson (ESA) plant und organisiert geführte Trainings mit erwachsenen Schützen. Die durchgeführten Trainings sollen ganzheitlich, regelmässig und nachhaltig sein. Es soll möglich sein, die Fachqualifikation in unterschiedlichen Disziplinen zu erwerben. J+S neue Ausbildungsstruktur Schiessen Schweiz Nr. 6 Juni 2012

Kurse

Zur Zeit laufen wieder zwei Kurse LUPI mit vier und acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der zeitliche Aufwand ist enorm. Dennoch ist es eine sehr dankbare Aufgabe. Es ist wunderschön zu sehen, wie die Jungs von einem Kurs zum andern Fortschritte machen. Das alleine genügt eben nicht. Es braucht mehr, damit die Jungen schlussendlich im Verein bleiben. Wir müssen versuchen sie in die Gruppen der Aktiven zu integrieren und sie mitnehmen an verschiedene kleinere und grössere Schützenfeste und interne Vereinsanlässe.

In diesem Punkt müssen wir uns noch massiv verbessern. Hier können alle Mitglieder des Vereins einen kleinen Beitrag beisteuern.

Technische Grundelemente

Das Zielen

Dieses Element ist immer mit einem hohen Bewusstseitsgrad zu trainieren. Es ist als sehr wichtiger Bestandteil sowohl im Training wie auch im Wettkampf zu behandeln. Gerade deshalb beginnen wir in der Jugendarbeit mit der Technik des Zielvorganges.

Die Atmung

Nebst einer stabil dosierten Sauerstoffaufnahme soll die Atmung den gesamten technischen Bewegungsablauf steuern. Die Atmung nimmt direkten Einfluss auf die Waffenführung. Hiermit beginnt bei Anfängern die Vorbereitung zum technischen Anschlag.

Das Auslösen

Die „Abzugtechnik“ wird vom jugendlichen Schützen die meiste Sorgfalt im Training abfordern. Das genaue Zielen, zusammen mit einem sauber erarbeiteten Auslösen wird sehr bald brauchbare Trefferbilder zeigen. Die jetzt schon erzielten Resultate motivieren den Schüler zu weiterer Ausbildung.

Das Nachzielen

Nach der Schussauslösung muss die Luftpistole eine gewisse Zeit möglichst ruhig in der Visierlinie verbleiben. Die Nachhaltephase mit einer perfekten Führung der Laufachse entscheidet über die

Genauigkeit der Treffer. Mit dem Erarbeiten dieses wichtigen Grundelementes soll man bei den Anfängern möglichst früh beginnen.

Ziele

- gute Kameradschaft
- persönlicher Kontakt Trainer und Eltern
- Integration in den Matchbereich
- Qualifikationen für Schweizermeisterschaften
- Finalqualifikation SPGM-10
- Qualifikation für die verschiedenen Finals im Nachwuchsbereich

Schlussbemerkungen

Das Ziel erster Rang am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche in Glarus haben wir leider nicht erreicht. Dennoch bin ich mit den Teilnehmenden zufrieden ob den erreichten Resultaten. Es ist eben wichtig dran zu bleiben und die Technik und Taktik bei jeder sich bietenden Möglichkeit zu verbessern. Es ist ein ganz grosses Ziel am Eidgenössischen Schützenfest im Wallis mit einer Gruppe von Junioren des PSB Reiden am Ständematch zu starten.

An dieser Stelle danke ich bei allen Helferinnen und Helfern im speziellen unseren treuen Sponsoren, Gönnern und dem Club 2005 für die wertvolle Unterstützung finanziell und materiell.

Markus Birrer, Chef Nachwuchs

Protokoll der 15. GV des Pistolenschützenbundes Reiden vom 09. März 2012, Hotel Sonne in Reiden

Anwesend: 29 Personen

Entschuldigt: Achermann Philippe, Arnold Richard, Bauhofer Hardy, Bisang Roger, Bisang Peter, Blättler Josef, Christen Peter, Eigensatz Alice, Hofmann Lukas, Limacher Jutta, Mazzolino Heinz, Müller Paul, Noser Herbert, Nue Markus, Prinz Martin, Prinz Ferdi, Rösli Heinrich, Schorro Alfons, Wermelinger Beat und Wyss Roger

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der letzten GV (liegt bei)
4. Mutationen (Eintritte/Austritte)
5. Jahresberichte
 - a. des Präsidenten (liegt bei)
 - b. des Chef Nachwuchs (liegt bei)
 - c. des Chef Lupi 10m
 - d. des Schützenmeisters (Jahresmeisterschaft 25/50m)
6. Rechnungsvorlage
 - a. Jahresrechnung 2011

- b. Revisorenbericht
- 7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2012
- 8. Budget 2012
- 9. Ergänzungswahl
- 10. Jahresprogramme
 - a. Lupi
 - b. 50/25m
- 11. Jahresmeisterschaft
 - a. Lupi
 - b. 50/25m
- 12. Neuerungen im Schiesswesen
- 13. Ehrungen
- 14. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Um 20.15 Uhr begrüsst der Präsident Markus Birrer die Versammelten und eröffnet die 15. GV des PSB Reiden.

Ganz speziell begrüsst werden die Ehrenmitglieder Ruedi Kappenthuler, Josef Kurmann, Markus Walder und Kurt Wälti

Die Presse wird durch Markus Husner vertreten.

2. Wahl der Stimmzähler

Stimmzähler: Tobias Rölli

Absolutes Mehr: 15

3. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. Mutationen

Auch der Tod gehört zu unserem Leben. Am 19. September 2011 erreichte uns die Todesnachricht von Bruno König, wohnhaft in Wikon. Er starb nach kurzer Krankheit. Wir ehren sein Andenken mit einer Schweigeminute.

Eintritte: Maspoli René

Andenmatten Markus

Herzlich willkommen im PistolenSchützenBund Reiden

Austritte: keine

5. Jahresberichte

a. des Präsidenten (liegt bei)

Die Mitglieder haben den Jahresbericht mit der Einladung zugeschickt erhalten.

Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

b. des Chef Nachwuchs (liegt bei)

Auch dieser Jahresbericht wurde mit der Einladung an die Mitglieder zugeschickt.

Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

c. des Chef Lupi 10m

Peter Krienbühl fasst die Saison kurz zusammen; es konnten erneut gute Resultate erzielt werden.

d. des Schützenmeisters (Jahresmeisterschaft 25/50m)

Urs Haller fasst die erfolgreiche Saison 2011 kurz zusammen. Es konnten wiederum sehr gute Einzel- wie auch Gruppenresultate erzielt werden.

6. Rechnungsvorlage

a. Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung liegt schriftlich vor und wird von Werner Kurmann kurz erläutert. Es wurde ein Reingewinn von CHF 4'273.12 erwirtschaftet. Somit beläuft sich das Vermögen des PSB Reiden per 31.12.11 auf CHF 104'800.50 inkl. Mobilien und Immobilien.

b. Revisorenbericht

Markus Walder dankt Werner Kurmann für die einwandfreie Führung der Rechnung. Nach Prüfung der Unterlagen empfehlen die Revisoren Markus Walder und Konrad Bosch die Jahresrechnung anzunehmen. Einstimmig angenommen.
Herzlichen Dank.

7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2012

Die Jahresbeiträge bleiben für 2012 gleich.
Einstimmig angenommen.

8. Budget 2012

Durch Werner Kurmann erläutert und einstimmig angenommen.

9. Ergänzungswahl

Ruth Kamber hat ihre Demission per GV eingereicht. Ihre Nachfolgerin wird Irma Schurtenberger.

Irma haben wir im letzten Jahr in unserem Verein aufgenommen. Wir danken Irma für die Zusage als Sekretärin im Vorstand aktiv und konstruktiv mitzuwirken.

10. Jahresprogramm

a. Lupi 10m

Das Jahresprogramm für die Saison 12/13 wird im Sommer 2012 mit den interessierten Schützinnen und Schützen besprochen.

b. 50/25m

Für das Kant. Schützenfest in Graubünden haben sich 15 Schützinnen und Schützen angemeldet.

Der Beitrag für die Teilnehmenden setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|-----------|
| Vereinskonkurrenz 25 und 50m (je CHF 16.00) | CHF 32.00 |
| Ausser-Kantonalbeitrag | CHF 10.00 |
| Schiessbüchlein | CHF 25.00 |
| Total | CHF 67.00 |

Für das eidg. Schützenfest für Jugendliche:

Die anfallenden Kosten von CHF 1'014.00 werden durch den Club 2005 übernommen.

11. Jahresmeisterschaft

a. Lupi

Peter Kreienbühl informiert über die laufenden Resultate. Wie die Jahresmeisterschaft für die Saison 12/13 aussehen wird, wird ebenfalls im Sommer 2012 besprochen.

b. 50/25m

Die beiden Vorschläge für die Jahresmeisterschaft 25/50m wurden mit den Dokumenten für die GV verschickt.

Die Vorschläge werden einstimmig angenommen.

12. Neuerungen im Schiesswesen

- Änderung der Schiessverordnung VBS und Zuweisung zur Armee von Funktionären im Schiesswesen ausser Dienst nur noch mit Personensicherheitsprüfung.
- Unter anderem sind die Schützenmeister neu verpflichtet, persönlich die Entladekontrolle

- durchzuführen.
- Gekaufte, verschossene und retournierte Munition wird auf dem Bundesprogramm-Standblatt vermerkt und der Schütze bestätigt mit seiner Unterschrift, dass er keine Munition mitgenommen hat.
 - Seit einem Jahr können sich die Funktionäre des Schiesswesens ausser Dienst der Armee zuweisen lassen, um ohne Waffenschein eine Leihwaffe zu erhalten. Bisher haben das rund 2'500 Funktionäre getan.
 - Neu werden Antragssteller einer Personensicherheitsprüfung (PSP) unterzogen. Bereits zugewiesene Funktionäre mit einer Leihwaffe werden einer nachträglichen PSP unterzogen. Damit gelten für eine Zuweisung vergleichbare Bedingungen wie beim Waffenschein. Eine positive PSP ist Voraussetzung für eine Zuweisung zur Armee und damit für Abgabe der Leihwaffe ohne Waffenschein. Eine negative PSP führt unweigerlich zu einem umgehenden Entzug der Leihwaffe.
 - Ebenfalls muss die Leihwaffe abgeben, wer es versäumt, seine Waffe alle drei Jahre in einer Retablierungsstelle der Armee zur Kontrolle vorzuweisen. Dafür wird neu nur noch eine Mahnung verschickt.
 - Ranglisten der obligatorischen Bundesübungen, in denen Daten von Schiesspflichtigen enthalten sind, dürfen aus Datenschutzgründen nicht mehr veröffentlicht werden.
 - Neu muss der Schiesspflichtige nebst dem Dienstbüchlein und dem Leistungsausweis auch einen amtlichen Ausweis mitbringen.

13. Ehrungen

10m Final 2011 in Will

Corinne Birrer, Pirmin Birrer, Peter Kreienbühl und Sergio Michelin Rang 13

25m Final in Thun

Corinne Birrer, Pirmin Birrer, Peter Kreienbühl und Thomas Schmitz Rang 13

50m Final in Buchs

Corinne Birrer, Pirmin Birrer, Peter Kreienbühl und Thomas Schmitz Rang 13

SSM Final in Thun

Corinne Birrer, Kurt Aregger, Pirmin Birrer, Urs Haller, Peter Kreienbühl, Sergio Michelin, Thomas Schmitz und Urs Stocker. Rang 5

Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport

Am 28. Oktober durften drei Mitglieder des PSB Reiden ein Zertifikat vom Sportverband des Kantons Luzern in Empfang nehmen:

Sergio Michelin und Markus Birrer

Einer hat an diesem Abend gefehlt er ist einer der gibt nicht so viel auf solche Ehrungen.

Darum möchte der Präsident das heute Abend nachholen und Werner Kurmann das Zertifikat offiziell überreichen.

Zu diesen Erfolgen und Ehrungen gratulieren wir nochmals ganz herzlich!

14. Verschiedenes und Umfrage

- Das 26. Luzerner Kantonschützenfest 2013 findet im Rottal, Pfaffnerntal und Wiggertal statt.
Die genauen Durchführungsdaten sind:
13.-16. September
20.-23. September
27.-29. September
Am Sonntag 15. September (Betttag) findet der offizielle Tag statt, vermutlich in St. Urban.
An diesem Tag wird nicht geschossen.

WICHTIG! Bitte, wenn ihr von Fremden angefragt werdet dort mit zu helfen, nicht einfach

so zusagen. Wir möchten gerne zuerst unsere Chargen auf unserem Schiessplatz besetzen; Standort, Materialchef, Standortchef, Warner, Festwirtschaft, Verkehrsdienst usw. Jeder Verein hat eine gewisse Anzahl Inserate und Sponsoren dem OK zu bringen. Bitte macht euch Gedanken wer infrage kommen könnte und meldet diese bei einem unserer Vorstandsmitglieder.

Im Schiesskomitee wird zurzeit noch ein Kassier oder eine Kassiererin gesucht. In diesem Komitee werden ca. 1.5 bis 2 Mio. umgesetzt.

Das Schützenfest wird mit 7'000 Schützinnen und Schützen budgetiert.

- Die LUPI Wettkampf-Abrechnung ist bereits gemacht und versendet. Es haben 353 Schützinnen und Schützen teilgenommen davon haben 158 den Vereinswettkampf und 303 die Johannitermeisterschaft geschossen
Somit wurde ein Umsatz von CHF 12'760.00 erzielt. Der Reingewinn wird ca. CHF 3'500.00 betragen.

Unser diesjähriges Motto lautet: **Wille, Begeisterung und Faszination Schiesssport**

Ich bedanke mich bei meiner Vorstandskameradin und Vorstandskameraden, dem Präsidenten des Club 2005, den Rechnungsrevisoren sowie allen Helferinnen und Helfer welche sich in irgend einer Form für den PSB Reiden einsetzen. Ohne freiwillige Arbeit läuft im Sport nichts.

Mit diesen Worten beendet der Präsident um 22.00 Uhr die Sitzung.

Däniken, im Mai 2012

Die Aktuarin

Ruth Kamber

Jahresbericht 2012 des Schiessesekretärs

Eidgenössische Pistolenkonkurrenz

Die EPK haben insgesamt 10 Schützen absolviert und dabei 200 Schuss abgefeuert. Diese Schützen haben dabei einen Durchschnitt von 92 Punkten erreicht, was recht beachtlich ist.

| Die Höchstresultate lauteten wie folgt | Standstich | Feldstich | Total |
|--|------------|-----------|-------|
| 1. Kreienbühl Peter | 96 | 94 | 190 |
| 2. Birrer Pirmin | 97 | 92 | 189 |
| 3. Birrer Corinne | 95 | 91 | 186 |

Luzernerstich

Den Luzernerstich haben 14 Mitglieder geschossen. Insgesamt wurde der Stich 35 mal geschossen, was heisst, es wurden 350 Schuss Luzernerstich geschossen, dabei wurde ein Durchschnitt von 92.2 Punkten pro geschossener Stich erzielt.

Die Höchstresultate lauteten wie folgt

| | |
|---------------------|----|
| 1. Michelin Sergio | 99 |
| 2. Birrer Markus | 99 |
| 3. Kreienbühl Peter | 99 |
| 4. Birrer Pirmin | 97 |
| 5. Birrer Corinne | 96 |

Einzelwettschiessen 50m

Das Einzelwettschiessen 50m haben 13 Schützen absolviert und dabei 130 Schuss abgefeuert. Die Schützen erzielten einen Durchschnitt von 92 Punkten.

Die Höchstresultate lauteten wie folgt

| | |
|-------------------|----|
| 1. Birrer Markus | 99 |
| 2. Schmitz Thomas | 96 |
| 3. Aregger Kurt | 96 |

Einzelwettschiessen 25m

Das Einzelwettschiessen 25m haben in dieser Saison 9 Mitglieder geschossen und dabei 135 Patronen verschossen. Die Schützen haben dabei einen Durchschnitt von 146 Punkten erzielt.

Die Höchstresultate lauteten wie folgt

| | |
|--------------------|-----|
| 1. Michelin Sergio | 149 |
| 2. Schmitz Thomas | 148 |
| 3. Michelin Sandro | 148 |
| 4. Birrer Pirmin | 148 |

Feldschiessen 25m

Am Feldschiessen in Willisau haben 80 Schützen teilgenommen und dabei 1440 Schuss Ordonnanzmunition verschossen. Es wurde ein Durchschnitt von 144.83 Punkten realisiert.

Die Höchstresultate lauteten wie folgt

| | |
|---------------------|-----|
| 1. Haller Urs | 177 |
| 2. Mazzolino Heinz | 176 |
| 3. Bisang Roger | 176 |
| 4. Kreienbühl Peter | 175 |

Bundesprogramm 25m

Am Bundesprogramm haben 20 Schützen teilgenommen und dabei 400 Schuss Ordonnanzmunition verschossen. Es wurde dabei ein Durchschnitt von 189 Punkten von 200 möglichen Punkten erzielt, was ein ziemlich guter Wert darstellt.

Die Höchstresultate lauteten wie folgt

| | |
|------------------------|-----|
| 1. Michelin Sergio | 200 |
| 2. Birrer Pirmin | 199 |
| 3. Schurtenberger Irma | 195 |

Der Schiesssekretär: Sandro Michelin

Unsere Vereins-Sponsoren:

CARROSSERIE
WAEBER

Garage / Carosserie Waeber

Hauptstrasse 90 | 6260 Reiden
062 758 32 02 | 079 418 98 78
www.autowaeber.ch

Eisenwaren
Werkzeuge

Haushaltartikel
Glas - Porzellan

meyer

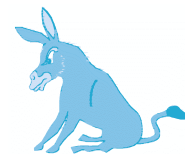
6260 Reiden
Friedmattstr. 24

Tel. 062 758 16 75 Fax 062 758 20 61

METZGEREI
Künzli
Hürntaler Fleischspezialitäten

Dagmersellen und Reiden
Tel: 062 758 11 39

bisch au scho
z'Reide im
blaue Esel
gsii?



062 758 11 21

Hans & Silvia Schacher

Bäckerei – Konditorei



Hans und Sandra
Nyffenegger
Hauptstrasse 27
6260 Reiden
062 758 22 33

Sonntag 8.00-12.00
Laden geöffnet.

Linde Gas

PanGas

6252 Dagmersellen
Telefon 062 748 17 91

SERVICE 4

Service 4 GmbH Fon 062 758 24 24
Mehlsecken Fax 062 758 46 90
6260 Reiden Mobil 079 758 24 24

*Prompt und
zuverlässig!*

Reparaturen und Verkauf

**Haushaltgeräte und gewerbliche
Geschirrspülmaschinen**

4 YOU

info@service4.ch
www.service4.ch

Wir danken unsern Sponsoren für die willkommene Unterstützung.

Wir bitten die Leser dieses Schiessplanes, die sehr schützenfreundlichen Firmen bei Gelegenheit zu berücksichtigen.